№ 32. Sonnabend, den 17. März 1894. 70. Jahrg.

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von **5700 Exemplaren.**

Erscheint wöchentlich **drei Mal: Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend.** Vierteljährlicher **Abonnementspreis** in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von **5700 Exemplaren.**

Ein Probepfeil.

Auf das Cabinet Rosebery ist am Dienstag, wie bereits unter den „Neuesten Nachrichten" der vorigen Nummer gemeldet, von den Radicalen und Irländern ein erster Probepfeil abgeschossen worden, der das Cabinet schwer verwundet, aber sein Herz nicht getroffen hat.

Hervorgerufen wurde der Widerstand der Radicalen und Irländer durch unklare Wendungen in der Erklärung des Lord Rosebery. Der letztere hatte nämlich, was in den ersten Berichten nicht klar hervorgehoben war, ausgeführt, bevor Irland Homerule erhalten könne, müsse England, als die hervorragendste der das brittische Reich bildenden drei Mächte, von der Gerechtigkeit der Maßregel überzeugt sein. Das könnte ein bedeutendes Zugeständniß an England scheinen; aber die Bekehrung Englands hänge von dem Verhalten Irlands selbst ab. Wenn Irland fortfahre, zu zeigen, daß es zu dem Segen berechtigt sei, den es nie aufgehört habe zu verlangen, seitdem die Union-Akte durchgegangen, so würde die Bekehrung Englands weder langsam, noch schwer sein. In dieser Ausführung sahen nun die Iren und Radicalen ein Hinausschieben der Homerulefrage auf unbestimmte Zeit, da es sehr ungewiß sei, wann in England selbst sich eine Mehrheitsströmung für die irische Homerule ergeben werde, und mit einer solchen Hinausschiebung waren sie natürlich wenig zufrieden. Ebenso fürchteten die Radicalen ein Zurückweichen gegenüber dem Oberhause. Der Radicale Labouchère stellte am Dienstag ein gegen das Oberhaus gerichtetes Amendement zur Adresse an die Königin, das bei der schwachen Besetzung des Hauses eine Zufalls-Majorität von 147 gegen 145 Stimmen fand. Die Conservativen verlangten nunmehr, das Cabinet solle die Consequenz dieser Abstimmung ziehen, d. h. abdanken oder das Unterhaus auflösen. Ferner interpellirten die Iren wegen des oben erwähnten Passus in der Rede Roseberys und verlangten Bürgschaften dafür, daß die Homerulefrage nicht auf unbestimmte Zeit vertagt werde. Schließlich gelang es der Regierung, die Vertagung der Debatte herbeizuführen und damit das Blatt zu ihren Gunsten zu wenden.

Am Mittwoch erklärte nämlich der Schatzkanzler Harcourt, die Regierung könne die Adresse in der Form, welche dieselbe durch das Amendement Labouchères erhalten habe, der Königin nicht überreichen. Die Regierung acceptire im vollsten Umfange die Erklärungen Gladstone's betreffs des Widerstandes gegen das Oberhaus. (Lebhafter Beifall seitens der Ministeriellen). Aber eine so ernste Frage müsse von der Regierung und dem Hause mit einer sorgfältigen Ueberlegung behandelt werden. Der Königin müßten klare Rathschläge gegeben werden. Die Regierung werde daher nach erfolgter Durchberathung der Adresse deren Ablehnung und eine neue Adresse beantragen, in welcher der Königin einfach für die Thronrede gedankt werde. Hierauf erklärte Labouchère, sein Amendement sollte kein Mißtrauensvotum bedeuten, sondern hätte den Zweck gehabt, die Action der Regierung hinsichtlich des Oberhauses zu beschleunigen. Chamberlain erklärte, Labouchère habe zwar gesagt, sein Antrag habe kein Mißtrauensvotum eingeschlossen, der Schatzkanzler habe es jedoch als solches aufgefaßt. Nach alledem sei es nothwendig, daß die Regierung sich ein neues Mandat durch die Auflösung des Parlaments verschaffe. Nach mehrstündiger Debatte verwarf dann das Unterhaus ohne besondere Abstimmung die vorliegende Adresse und nahm auf Antrag der Regierung eine neue Adresse an.

So wäre denn also äußerlich die Scharte vom Dienstag wieder ausgewetzt. Aber das Mißtrauen der Irländer und der Radicalen ist einmal vorhanden und wird schwerlich so leicht von dem Cabinet überwunden werden. Das Cabinet wird gegen seinen Wunsch den Kampf gegen das Oberhaus und für Homerule alsbald eröffnen müssen, um jenes Mißtrauen zu ersticken. Damit beginnt aber eine Aera wilder parlamentarischer Kämpfe, wie sie in England kaum jemals vorgekommen sind. Ein Schreiben Gladstones an ein Unterhausmitglied läßt erkennen, daß er sich diesen Schwierigkeiten nicht gewachsen fühlte und deshalb zurücktrat. Was der „große alte Mann" nicht zu unternehmen wagte, wird das dem Lord Rosebery glücken? Wir möchten es bezweifeln. Das Eine dürfte sicher sein, daß dem ersten Probepfeile weitere folgen werden. Und nicht jeder wird so wenig tief eindringen, wie der erste.

Das Ende des brasilianischen Bürgerkrieges

ist durch die bereits signalisirten Vorgänge vor Rio de Janeiro um ein Bedeutendes näher gerückt. Die Unruhen in den brasilianischen Provinzen dauern zwar fort, aber diejenige Macht, welche dem Bestande der Republik am gefährlichsten war und die Hauptstadt selbst bedrohte, ist gebrochen, mehr noch als das, ist mit dem Brandmal der Feigheit vom Schauplatze abgetreten. Geschadet mag den Führern der Aufständischen, den Admiralen da Gama und Mello, am meisten haben, daß sie die Wiedererrichtung des Kaiserthums heimlich betrieben. Durch die Präsidentenwahl, welche der Regierung Peixotos bald ein Ende machen wird, fiel überdies der Vorwand zur Revolution. Dazu tritt, daß die neu gekauften Regierungsschiffe nunmehr vor Rio de Janeiro eingetroffen waren und daß die Regierung jetzt Ernst machen konnte. Sobald sie diesen Ernst zeigte, sank dem Admiral da Gama der Muth, er nahm den Entscheidungskampf gar nicht erst auf, obgleich es durchaus nicht von vorn herein entschieden war, wer in demselben siegreich sein werde.

Ueber die Vorgänge vor Rio de Janeiro hatten wir bereits gemeldet, daß Admiral da Gama die Uebergabe der Forts und Schiffe angeboten hatte, wenn das Leben der Insurgenten geschont werde. Die Regierung Peixotos lehnte aber die Capitulation ab, schickte die Bewohner von Rio de Janeiro ins Freie und beschoß die Forts und die Schiffe der Aufständischen. Schon vorher hatte sich indeß der feige Admiral da Gama in den Schutz des portugiesischen Geschwaders begeben. Auch die übrigen Officiere und Mannschaften der Insurgentenschiffe hatten sich schon vor dem Bombardement geflüchtet, so daß also die Schiffe, als das Bombardement auf sie erfolgte, bereits verlassen waren. Es ist nur merkwürdig, daß auf Seiten der Regierungstruppen das nicht bemerkt und nutzlos mehrere Stunden lang Pulver verschossen wurde. Ungefähr sechzig Aufständische haben sich ergeben. Fünfhundert Mann, die früher gefangen genommen waren, wurden auf Befehl Peixoto's in Freiheit gesetzt. Nach einer weiteren Meldung werden die beiden Schiffe der Aufständischen „Aquidaban" und „Republica", welche sich unter Admiral Mello bei Ilha Grande befinden, sich wahrscheinlich ebenfalls ergeben.

Natürlich hat der unblutige Abschluß der Tragicomödie vor Rio de Janeiro in Brasilien allenthalben lebhafte Freude hervorgerufen. Man hofft, nunmehr auch in den Provinzen den Aufständischen mit mehr Nachdruck begegnen zu können, nachdem die Hauptgefahr gebannt ist. Aber selbst wenn der Aufstand in den Südprovinzen zur Lostrennung der Provinzen Rio Grande do Sul, St. Catharina, Parana und Sao Paulo von der brasilianischen Republik führen sollte, würde Brasilien noch immer ein großes Reich bilden. Vielleicht wäre diese Abzweigung sogar ein Gewinn für Brasilien, das sich dann endlich einmal den dringendsten Culturaufgaben widmen könnte.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser nahm, wie gemeldet, am Dienstag an einem vom Finanzminister Dr. Miquel veranstalteten Diner Theil. Derselbe war sehr guter Laune und sprach wiederholt seine Freude über die Annahme des russischen Handelsvertrages aus. Der Kaiser unterhielt sich auch längere Zeit über den Mittelland-Kanal, dem er ein großes Interesse entgegenbrachte. An der Hand von mitgebrachten Karten zeigte der Kaiser die Durchführbarkeit und hohe Bedeutung des Kanals. — Am Mittwoch hielt der Kaiser vor dem königlichen Schlosse in Berlin eine Parade des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments ab. Das Regiment war mit dem vom Kaiser verliehenen neuen hohen Blechmützen ausgestattet. Der russische Botschafter Graf Schuwalow nahm an der ganzen Parade an der Seite des Kaisers Theil. Gestern ließ sich der Kaiser im Reichskanzlerpalais vom Reichskanzler Vortrag halten. Heute leistet der Kaiser einer Einladung des russischen Botschafters Grafen Schuwalow zum Diner Folge.

— Ueber das Befinden der in Abbazia weilenden Kaiserin sowie der Kinder des Kaiserpaares laufen die günstigsten Nachrichten ein.

— Die Kaiserin Friedrich wird am Montag von London nach Deutschland abreisen.

— Heute wird der Reichstag den **russischen Handelsvertrag** in dritter Lesung, also endgiltig genehmigen und sodann in die Osterferien eintreten. Es kommt damit eine sehr wichtige Periode unseres parlamentarischen Lebens zum Abschluß, zudem der Reichstag in dieser Woche auch die Aufhebung des Identitätsnachweises beschlossen und die Etatsberathung mit Abstrichen in Höhe von 22 Millionen erledigt hat. Die hierdurch geschaffene innerpolitische Lage soll demnächst in einem besonderen Artikel erläutert werden.

— Das freiconservative „Deutsche Wochenblatt" bedauert, daß durch die Presse die Depesche des Kaisers an den Abg. Grafen Dönhoff: „Bravo, recht wie ein Edelmann gehandelt!" an die Oeffentlichkeit gebracht worden. Die conservative Partei habe dieselbe Rede ihres Fractionsgenossen, welche den Anlaß für die kaiserliche Depesche bot, zum Gegenstand eines Mißtrauensvotums gegen Graf Dönhoff gemacht, wodurch der Austritt des Grafen Dönhoff aus der Fraction herbeigeführt wurde. Was also vom Kaiser als rechte That eines Edelmanns bezeichnet sei, hätte die Conservativen, welche zum großen Theil aus Edelleuten bestehen, zur Mißtrauenskundgebung gegen den Grafen Dönhoff veranlaßt.

— Die Kosten des geplanten Mittellandkanals werden auf nahezu 150 Millionen Mark geschätzt.

— In dem Beleidigungsproceß wider Schweinhagen und Genossen wurde am Mittwoch Geheimer Commercienrath v. Hansemann als Zeuge vernommen. Derselbe bestätigte im Allgemeinen die Bekundungen Miquel's. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung theilte der Staatsanwalt mit, daß die Akten des Processes Gehlsen in Essen zum Vorschein gekommen seien und zur Stelle gebracht werden sollen. In Betreff der Plack'schen Broschüre wurde festgestellt, daß ursprünglich Schweinhagen dieselbe verfaßt hat und für Ahlwardt eine Rede über den Gründerschwindel ausarbeiten sollte. — Im Uebrigen suchen die Angeklagten nach bekannter Manier den Proceß thunlichst auszudehnen, indem sie immer wieder neue Zeugen vernommen wissen wollen.

— Das österreichische Herrenhaus und das ungarische Oberhaus nahmen am Mittwoch die Regierungsvorlage, welche die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit Rußland betrifft, unverändert an.

— Kossuths Befinden hat sich so verschlimmert, daß sein Tod in Kurzem erwartet wird. Seine letzte Lebenskraft hat Kossuth aber noch aufgewandt zu einer kurzen Kundgebung für das ungarische Civilehegesetz. Er ließ an Helfy telegraphiren: „Wer mein Andenken ehrt, wird den Kirchenvorlagen als meiner letzten Willensmeinung zum Siege verhelfen". — Nach dem jüngsten Telegramm der „Köln. Ztg." macht sich eine Lungenentzündung bemerkbar.

— Anarchistisches: Ein neues Bombenattentat wird aus Paris gemeldet. Am Haupteingang der Madeleinekirche wurde gestern eine Bombe geworfen. Der Attentäter selbst wurde getödtet. Vorgestern wurden in Paris wieder 5 Anarchisten verhaftet. — Den Urhebern des römischen Bombenattentats befindet sich nach Mittheilung der „Italie" die Polizei auf der Spur. Es sei festgestellt, daß der Zündholzverkäufer, der Zeuge des Attentats war, mit zwei Individuen gesprochen habe, welche das Kistchen mit der Bombe trugen. Die Individuen hätten den Verkäufer dafür bezahlt, daß er das Kistchen vor dem Kammergebäude niederlege. Ueber diese Umstände soll ein Anarchist, der bei den Vorfällen am 1. Mai 1891 verhaftet worden war, Angaben gemacht haben. Bei diesem und anderen in der letzten Nacht verhafteten Anarchisten wurden Papiere über eine anarchistische Verschwörung und über den Plan eines Attentats in Rom vorgefunden. Eines der verhafteten Individuen wurde von dem Zündholzverkäufer erkannt. — Eine räthselhafte Explosion erfolgte am Sonnabend in Veile in Jütland. Ein am Postschalter abgeliefertes kleines Packet mit der Bestimmung „postlagernd" explodirte, als der Beamte die unleserliche Schrift zu entziffern versuchte, mit starkem Knall und füllte den Raum mit Rauch, kleinen Steinen und Scherben. Indessen wurde keiner der Anwesenden verwundet. — Der amerikanische Dynamitist John Kelly wurde

am Montag in New-York verhaftet. In seinem Besitz befanden sich neun Patronen und drei mit Sprengstoffen gefüllte Gasröhren. Sein Genosse entkam.

— Das französische Budget für das Jahr 1895 ist in seinen Grundzügen nunmehr festgestellt. Um den Fehlbetrag von ungefähr 140 Mill. Francs zu decken, von denen 55 Millionen auf den Mindererertrag der Einnahmen und 80 Millionen auf neue Ausgaben, darunter 36 Mill. für das Heer, die Marine und die Colonialarmee, entfallen, sollen die aus der Conversion herrührenden 68 Millionen verwendet werden. Ferner soll die Handhabung der Zinsgarantie für die Eisenbahnen geändert und eine Steuer auf die Einkommen aus der Vermiethung von Wohnungen eingeführt werden. Diese Steuer soll die Personal- und Mobiliarsteuer, sowie die Thür und Fenstersteuer ersetzen. Der Ertrag dieser Steuer ist auf 137 Millionen Francs veranschlagt. Gleichzeitig wird im Budget die Steuer auf Wein, Obstwein und Bier auf 75 Millionen herabgesetzt und die Alkoholsteuer auf 190 Millionen Francs erhöht.

— Der spanische Ministerrath hat eine Erklärung abgefaßt, in welcher gesagt wird, daß das neue Cabinet die Politik des früheren fortsetzen werde und sich die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt als Grundlage für den nationalen Credit zum Ziele setze. Besondere Gesetze gegen die Störer der socialen Ordnung würden den auf den 4. April einzuberufenden Cortes vorgelegt werden. Das Cabinet werde die Annahme des früheren Budgets mit geringen Abänderungen beantragen.

— Der portugiesische Minister des Auswärtigen hat seine Entlassung genommen.

— Die Königin von England hat sich nach Florenz begeben.

— Der bulgarische Metropolit Clement ist vom Fürsten Ferdinand begnadigt worden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 16. März.

* Am nächsten Mittwoch findet wieder eine Stadtverordneten-Versammlung mit umfangreicher Tagesordnung statt.

* Die an diesem Ostertermin schulpflichtig werdenden Kinder sind für die evangelischen Gemeindeschulen Montag, den 19. d. Mts., Nachm. 4 bis 5½ Uhr, bei den betreffenden Hauptlehrern anzumelden, und zwar gehören zu den Gemeindeschulen I und II die Kinder aus dem I., II., III., VII., VIII., IX., X. und XI. Stadtbezirk, zu den Gemeindeschulen III und IV die Kinder aus dem IV., V., VI. und XII. Stadtbezirk. Die Anmeldung an der katholischen Schule erfolgt Mittwoch, den 21. d. Mts., Nachm. von 2 bis 3 Uhr. Schulpflichtig sind alle Kinder, welche bis zum 30. September d. J. das sechste Lebensjahr vollenden.

* Sonntag Vormittag findet die Confirmation der Confirmanden an den evangelischen Gemeindeschulen statt. Nachmittags folgt die Confirmation der Confirmanden aus den Landschulen.

* Die öffentliche Prüfung der hiesigen Fortbildungsschule findet Sonntag Vormittag 11 Uhr in der Aula der Gemeindeschule III und IV statt. Es wäre wünschenswerth, wenn namentlich die Herren Handwerksmeister ihr Interesse an der Schule durch ihre Anwesenheit bei der Prüfung bekunden wollten.

* Der hiesige Zweigverein des allgemeinen deutschen Realschulmänner-Vereins hält nächsten Montag, Abends 6 Uhr, im Conferenzzimmer des Realgymnasiums seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* In der Aula des Realgymnasiums findet morgen Abend 8 Uhr zum Besten der Unterstützungskasse die Aufführung von „Oedipus auf Kolonos" (Musik von Mendelssohn-Bartholdy) mit Recitation und Klavierbegleitung statt. Das großartige Werk wird jedenfalls ein zahlreiches Auditorium anlocken.

* Das fünfte Sinfonie-Concert des Stadtorchesters fand am 14. d. Mts. in Finke's Saale statt. Daß der Saal nicht gefüllt war, lag wohl zum Theil an dem zur Zeit hier weilenden Theater; doch gerade dieses Concert hätte schon wegen seines guten Programms mehr Besuch verdient. Eingeleitet wurde der Abend durch die 1. Leonoren-Ouverture von Beethoven. Der Meister hat nur eine Oper componirt: „Fidelio"; daß diese Oper eine der schönsten ist, die wir überhaupt haben, ist bei Beethoven selbstverständlich. Denn in welcher Art auch Beethoven geschaffen hat, er hat stets das Hervorragendste auf jedem Gebiete der Musik hervorgebracht. Und so ist auch diese erste der Ouverturen, die er seiner Oper „Fidelio" auf den Weg gegeben, ein Meisterwerk in Klangform und Instrumentation. Sie wurde recht präcis vorgetragen. Es folgte die 7. (A-dur) Sinfonie von Beethoven. Diese Sinfonie ist jedenfalls als seine heiterste zu bezeichnen. Ein Satz ist immer ausgelassener als der andere; in jedem giebt sich eine zufriedene Seelenstimmung kund. Der humoristischste Satz ist das Scherzo, das voll prickelnden Humors ist. Ein Instrument übernimmt die angestimmte lustige Melodie vom andern; die Flöte beginnt, die Clarinette folgt, und so geht es in übermüthigen jauchzenden Melodien fort; der Zuhörer wird durch das herrliche Ineinandergreifen der Themata, durch die wundervolle Instrumentation und den Uebermuth der Melodien fortgerissen. Beethovens Riesengenie zeigt sich so recht in dieser Sinfonie; trotz der anmuthigen, leicht verständlichen Musik giebt es nicht Triviales, nichts Gewöhnliches. Auch die kleinste Melodie ist großartig verwendet und ausgebaut. Das Orchester that seine Schuldigkeit; nur zeigte das Fagott an einigen Stellen Unreinheiten, ebenso die Trompeten, besonders im ersten Satz. Die Geigen konnten öfters weniger hart sein, während die Flöten sich durchaus brav hielten. Herr Edel dirigirte das schwere Werk mit ansprechendem Verständniß und hat viel Mühe aufgewendet; mit dem Erfolg kann er zufrieden sein. Der zweite Theil begann mit Scenen aus der Oper „Nordstern" von Meyerbeer. Die Oper wird wenig aufgeführt. Die Musik scheint durchgehend heiterer Natur zu sein. Das bekannte Lied „So leben wir 2c." ist eingeflochten. Man hat den Eindruck, als wenn Meyerbeer hier ganz von seinen Gewohnheiten, von seiner Art abgeht. Er bringt im „Nordstern" Walzer, Märsche, Lieder, kurz, fast ausschließlich heitere Weisen, die allerdings im höchsten Grade melodiös sind. Herr Edel spielte sodann ein Concertstück für Violine von Artôt. Herr Edel verbindet mit einer soliden Technik tiefes Verständniß und führte diese Piece so gut aus, daß er dem Wunsche der Zuhörer nachkommen mußte und als Einlage die Variationen zu „Gott erhalte Franz den Kaiser" für Violine solo ohne Orchesterbegleitung spielte. Wir zollen Herrn Edel hierfür unsere ganze Anerkennung. Die Variationen sind ungemein schwierig und erfordern eine bedeutende Kunstfertigkeit, die aber Herrn Edel in hohem Maße eigen ist. Es folgte ein Canon für Streichorchester von Schumann, eine schwermüthige Musik, die recht hübsch zu Gehör gebracht wurde. Das Concert schloß mit der Ouverture zu „Rienzi" von Wagner. „Rienzi" ist die erste große Oper Wagners, doch zeigt sie uns schon seine aufstrebende Größe, seine markante Art. In der Ouverture liegt eine mächtige, ergreifende Musik, liebliche eigenartige Melodien durchziehen das Werk. Das Hauptthema ist in glänzender Weise durchgeführt. Die Ouverture stellt an die Trompeten große Anforderungen, doch entledigten sich dieselben ihrer Aufgabe gut. — Das Concert wurde von den Zuhörern mit viel Interesse gehört, die Kapelle hat mit ihrem Dirigenten wiederum gezeigt, daß es ihr ernst ist mit der Kunst und daß sie bestrebt ist, immer Besseres zu leisten.

* Die Theatersaison neigt sich ihrem Ende zu; sie darf als eine der gelungensten bezeichnet werden, die wir seit Jahren hier erlebt haben. Herr Director Pötter wird gern an dieselbe zurückdenken; hat sie ihm doch auch reichen klingenden Erfolg gebracht. Auch die gestrige Vorstellung war wieder sehr gut besucht, und die Aufführung des Schönthan-Kadelburg'schen Lustspiels „Der Herr Senator" hat dem Publikum außerordentlich gefallen. Das Stück spielt in Hamburg. Der Herr Senator, durch Herrn Director Pötter ausgezeichnet vertreten, ist einer der schlimmsten Haustyrannen, die man sich vorstellen kann. Seine „Zähmung" gelingt nicht liebevollem Nachgeben, sondern thatkräftigem Widerstande. Dabei kommt es zu äußerst drastischen Scenen. Der reiche Beifall, den das Publikum spendete, war vollauf berechtigt; er galt den Darstellern, die sämmtlich ihre Schuldigkeit thaten, nicht minder als dem flotten, schwankartigen Stück. — Die Lustspiele, die noch gegeben werden, sind gleichfalls von großer Anziehungskraft. Heute wird „Die berühmte Frau" zum Benefiz für Frl. Arco über die Bretter gehen, am Sonntag folgt das ausgezeichnete Lustspiel von Blumenthal „Der Probepfeil", das überall volle Häuser sichert. Diese Vorstellung sollte die Abschiedsvorstellung sein; da aber gestern „Der Herr Senator" mit so großem Erfolge aufgeführt wurde, hat sich Herr Director Pötter entschlossen, am Montag eine Wiederholung desselben zu geben und damit die hiesige Saison abzuschließen. So wird denn das „Ende gut, Alles gut" unserer rührigen Theaterdirection nicht fehlen. Für den Rest der Charwoche tritt erwünschte Ruhe für dieselbe und für das Personal ein. Am Ostersonntag beginnt die Gesellschaft ein kurzes Gastspiel in unserer Nachbarstadt Crossen.

* Einen bedauerlichen Unfall erlitt am vergangenen Montag Herr Pastor Ubse aus Rothenburg a. O. Derselbe war in dienstlichen Angelegenheiten in unserer Stadt und wollte sich nach deren Erledigung mit einem Rothenburger Fuhrwerk wieder nach Hause begeben, als auf der Niederstraße die vor den Wagen gespannten Pferde scheu wurden und die Schertendorferstraße entlang rasten. Hinter dem Schlachthof glaubte Herr Ubse einer Gefahr aus dem Wege zu gehen, indem er aus dem Wagen sprang, wobei er aber so unglücklich zu Falle kam, daß er mehrfache Verletzungen davontrug und längere Zeit in ärztlicher Behandlung zubringen dürfte.

* Aus dem neuesten Verzeichniß der beim Reichstag eingegangenen Petitionen ersehen wir, daß u. a. auch der hiesige Gewerbe- und Gartenbauverein um Gestattung des Unterrichts an den gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulen an den Sonntagen während des Hauptgottesdienstes petitionirt hat.

* Der Ehrenpreis, welcher der Firma Albert Buchholz hierselbst auf der Cottbuser Ausstellung neben der goldenen Medaille zu Theil wurde, besteht in einem Tafel-Aufsatz.

* Von welchem Werth der deutsch-russische Handelsvertrag für unsere Industrie ist, zeigt folgende durch das „W. T. B." verbreitete Nachricht aus Petersburg: „Die russischen Südostbahnen haben die Erlaubniß erhalten, dreißig Locomotiven im Auslande, aber ausschließlich in Deutschland zu bestellen". — Sofort nach Bekanntwerden des Abschlusses des Handelsvertrages sind von einer größeren Anzahl Petersburger und Moskauer Firmen zahlreiche Bestellungen auf Waaren in Deutschland gemacht worden, welche gegenwärtig in beträchtlicher Menge in Thorn lagern, um sofort nach Inkrafttreten des Handelsvertrages die russische Grenze zu passiren. Ebenso lagern an der oberschlesischen Grenze viele Eisenwaaren, die von russischen Kaufleuten bestellt sind. Die Verwaltung der Königshütte hat allein Bestellungen auf über 100 Waggons Walzeisen nach Rußland erhalten. — Ein Telegramm der „V. Z." aus Petersburg besagt, daß sich die Aufträge, die bereits von Rußland aus an die deutschen Eisenwerke unter der Bedingung vergeben sind, daß der Vertrag zu Stande kommt, auf vier Millionen Rubel belaufen.

* Wieder einmal ist über Nacht starker Schneefall eingetreten, nachdem durch den gestrigen Regen das Erdreich bereits genügend aufgeweicht war. Auch dies Mal hat der Schnee, wie es scheint, keine Aussicht liegen zu bleiben; es müßte denn Frostwetter hinzutreten. Die Pessimisten befürchten bereits „weiße Ostern." Hoffentlich hat sich aber der jetzige Nachwinter bald ausgetobt. Dem Erdreich kann die Feuchtigkeit nützen, doch heißt es im Sprichwort: „Märzenschnee thut den Saaten weh."

* Widerruflich bestätigt wurden die Berufungsurkunden für den Schulamtscandidaten Albert Klopsch zum zweiten Lehrer an der evangelischen Schule zu Polnisch-Nettkow und für den Lehrer Eugen Füssel in Tschiefer zum zweiten Lehrer an der katholischen Schule zu Bolkenhain.

+ Deutsch-Wartenberg, 15. März. In unserer an altheidnischen Grabstätten so reichen Umgebung wurden vor Kurzem wiederum, gelegentlich der Zuschüttung eines Theiles des Modritzer Sees, und zwar auf dem Grundstück des Kutschners Seifert bei den Ausschachtungen mehrere heidnische Gräber aufgedeckt und dabei eine ganze Anzahl Urnen zu Tage gefördert. Die den Gräbern entnommenen größeren Gefäße sind unten terrinenartig geformt, während der obere Theil meistens viereckig und mit 2 Henkeln versehen ist. Die kleineren Gefäße sind ovalen Bechern ähnlich, einige haben auch Topfform. Die meisten Urnen enthalten Asche und angebrannte Knochentheile; alle Gefäße haben eine kaffeebraune Farbe und sind sehr schön von festem Thon geformt. Als Beigabe wurden mehrere Geräthe aufgefunden, welche mit einer Fugenkelle der Maurer viel Aehnlichkeit haben. Die Urnen lagen 1 bis 2½ Meter tief derart unter der Erde, daß die größeren in der Mitte nnd die kleineren rund herum lagen. Der Fund dürfte der ältesten Metallzeit Schlesiens, etwa dem 8. bis 5. Jahrhundert v. Chr. angehören und soll dem königlichen Museum für Völkerkunde in Berlin überwiesen werden.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 16. März. Die Landzufuhr von Getreide war heute äußerst klein, woran aber mehr die schlechten Wege, als Mangel an Waare Schuld gewesen sein dürften. Die Preise blieben unverändert, wenngleich nur wenig Kauflust vorhanden war. Es wurden bezahlt: für Weizen 13,00—13,20 M., Roggen 11,00—11,20 M., Gerste 12,00—14,50 M., Hafer 13,00—13,50 M. pro 100 Kilogramm.

Vermischtes.

— Enthauptung. In Thorn wurde Mittwoch früh der wegen Ermordung des Försters Kath zum Tode verurtheilte Käthner Malinowski aus Zastawien durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg enthauptet. — Malinowski hat im letzten Augenblick ein Geständniß abgelegt, welches vermuthen läßt, daß der Stellmacher Anton Kopistecki aus Zastawien, welcher wegen vorsätzlicher Tödtung des Ortsvorstehers Baron v. d. Goltz zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt war, unschuldig ist. Kopistecki ist vor mehreren Monaten aus dem Gerichtsgefängnisse ausgebrochen und bis jetzt nicht wieder ergriffen worden. Kurz vor seiner Hinrichtung hat nun Malinowski ein umfassendes Geständniß zu Protokoll gegeben, welches dahin lautete, daß er nicht nur den Feldjäger Kath, sondern auch den Baron von der Goltz erschossen habe und daß Kopistecki an dem Morde unschuldig sei.

— Mohrmann erwischt! Der durch seine Bandwurmkuren bekannte Richard Mohrmann, welcher vor mehreren Wochen auf dem Rücktransport von einem Termin in das Gefängniß in Braunschweig dem Gefangenenwärter entsprungen war, ist in Amsterdam wieder verhaftet worden.

— Schiffsuntergang. Der ungarische Dreimaster „Union" ist in der Nähe der Insel Kreta gesunken. Die Mannschaft rettete sich mittelst eines Bootes und langte nach fünftägiger Fahrt auf Kreta an.

— Goldfieber. Das durch die neulichen Goldfunde im Norden Minnesotas hervorgerufene Goldfieber hat förmlich über Nacht die neue Stadt Rainy Lake City erstehen lassen. Am 1. Januar 1894 war der Platz noch eine absolute Wildniß; heute verweilen dort bereits mehrere hundert Personen, die theils in Bretterhütten, theils in Zelten und theils unter Wolldecken unter schützenden Fichten wohnen. Und täglich erfolgt ein neuer Zuwachs von 25 bis 100 Personen, die auf Schlitten, mit Hundegespannen und zu Fuß von allen Seiten goldhungrig herbeieilen. Läden, Hotels und sogar ein Zollhaus weist die neue Stadt bereits auf.

— Mit einer Locomotive durchgebrannt! Eine merkwürdige Geschichte, wie sie wohl kaum je vorgekommen, wird in Folgendem aus Rheine i. W. erzählt: Als eine Reservemaschine unmittelbar am Hauptwegübergange des Bahnhofs hielt, der Locomotivführer an einer Weichenstellerbude stand und der Heizer hinter der Locomotive mit Schmieren einzelner Theile beschäftigt war, bog ein gut gekleideter Mann mit schwarzem Vollbart vom Uebergange ab, bestieg unbemerkt die Locomotive, löste die Bremse, legte die in Ruhe stehende Steuerung nach der Fahrtrichtung und fuhr in flottem Tempo durch den Bahnhof in der

Richtung nach Osnabrück ab, unbekümmert um alle Rufe und Haltesignale, die ihm gegeben wurden. Der Unbekannte muß die Einrichtung einer Locomotive gekannt haben, denn auf dem letzten Stellwerksposten des Bahnhofs wurde bemerkt, daß er, nachdem er sich seines Ueberziehers entledigt hatte, mit dem Feuerhaken die Feuerung in Ordnung zu bringen suchte, alsdann, den Regulator mit der linken Hand haltend, die gewöhnliche Stellung der Locomotivführer einnahm. Auf dem Geleise an der nächsten Ueberfahrt hinter dem Bahnhofe stand ein offener Güterwagen, von welchem Materialien entladen worden waren. Die Arbeiter gaben sogleich die nöthigen Warnungssignale, worauf der Ausreißer mit der Dampfpfeife das Achtungssignal ertönen ließ, dabei aber auf den Güterwagen derartig heftig auffuhr, daß man den krachenden Zusammenstoß weithin vernehmen konnte. Hierbei grüßte der unbekannte Führer militärisch die verblüfft dreinschauenden Arbeiter. So ging die tolle Fahrt mit dem Wagen, welcher sich vor dem Tender der rückwärtsfahrenden Maschine festgesetzt hatte, in der Richtung nach Osnabrück weiter. Die etwa 14 km von hier entfernt liegende Station Hörstel war von dem Vorfalle telegraphisch benachrichtigt worden, mit der Weisung, den Ausreißer durch Ablenkung in ein todtes Geleise möglichst zum Halten zu bringen. Da aber die Bahnhofseinrichtung dies nicht zuließ, beschränkten sich die Stationsbeamten darauf, dem sonderbaren Reisenden durch rothe Flaggen, Schwenken der Mützen u. s. w. das Haltesignal zu geben. Aber statt zu halten, bombardirte der Locomotivführer die Beamten im Vorbeifahren mit Kohlenstücken. Zum Glück war die Strecke frei von verkehrenden Zügen andernfalls mußte entsetzliches Unglück angerichtet werden. Da inzwischen auch die übrigen Stationen bis Osnabrück telegraphisch benachrichtigt worden waren, wurden auf der nächsten Station Ibbenbüren die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um den unheimlichen Ankömmling unschädlich zu machen. Zur weiteren Vorsicht hatte die Maschinenstation Osnabrück eine Locomotive dem Ausreißer entgegengesandt, um ihn unterwegs abzufangen. Glücklicherweise hatte aber der waghalsige Mensch im Eifer nicht an das Nachheizen der Locomotive gedacht und passirte Station Ibbenbüren wegen Mangels an Dampf nur in ganz mäßiger Fahrt, so daß es dort zwei Beamten gelang, sich auf die Maschine zu schwingen und den Menschen zu verhaften. Er wurde der Polizei übergeben und in sicheres Gewahrsam gebracht. Wie weiter bekannt wird, ist der verwegene Mensch ein Franzose, Namens Blanc, der als Maschinist bei einem Kanalbau-Unternehmer beschäftigt war und erst aus dem Krankenhause entlassen worden ist. — Man hat es hier zweifellos mit der That eines Geistesgestörten zu thun.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. März Nachm. 2 Uhr 45 Minuten. Bisher hat der Reichstag die §§ 1 bis 18 des Handelsvertrages mit Rußland in dritter Lesung angenommen.

Bomst, 15 März. Gesammtresultat der Reichstagsersatzwahl: Szymanski (Pole) 7250, v. Dziembowski (Reichspartei) 4910, v. Mosch (Antisemit) 3260, zersplittert 240 Stimmen.

Braunschweig, 15. März. Der Landtag genehmigte den Vorschlägen der Regierung gemäß den Erlaß der zehnten Klasse der Personalsteuer, den Erlaß einer Monatsrate der Grundsteuer und der Gewerbesteuer und die Ueberweisung von 23 pCt. aller directen Steuern an die Gemeinden, sowie von 270 000 Mark an die Kreisverbände.

München, 15. März. Die Kammer der Abgeordneten lehnte mit 67 gegen 64 Stimmen den Antrag Jägers auf staatliche Mobiliar-Brandversicherung unter allmählichem Ausschlusse der Privatgesellschaften ab und nahm den Antrag des Ausschusses auf Revision der Statuten sämmtlicher 26 in Bayern zugelassenen Gesellschaften behufs Herabsetzung der Prämien und Verhinderung eines uncoulanten Gebahrens an. Der Minister des Innern hatte das Staatsmonopol Bayerns auf das Bestimmteste aus politischen, finanziellen und volkswirthschaftlichen Erwägungen bekämpft.

Paris, 15. März. Die Deputirtenkammer nahm die Debatte über die Verfassungsrevision wieder auf. Naquet besprach die verschiedenen Vorschläge und befürwortete das System einer einzigen Kammer, eines außerhalb des Parlaments gewählten Cabinets und der Verantwortlichkeit des Präsidenten der Republik. Ministerpräsident Casimir Périer betonte die zwischen den Anhängern der Verfassungsrevision bestehende Uneinigkeit. Der Augenblick sei für eine Abänderung der Verfassung wenig geeignet. — Im Senat brachte der Senator Fabre eine Vorlage ein, durch welche der 8. Mai als Nationalfeiertag zu Ehren der Jungfrau von Orleans erklärt wird.

Paris, 15. März. Es bestätigt sich, daß das bei der Explosion in der Madeleine-Kirche getödtete Individuum der Urheber des Attentats war. Derselbe war um 2 Uhr 25 Min. in die Kirche eingedrungen und wollte wahrscheinlich die Bombe im Innern niederlegen. Um 4 Uhr sollte eine Predigt stattfinden. Die Person muß an einen Thürpfeiler angestoßen sein, wodurch jedenfalls die Explosion hervorgerufen wurde. Obgleich der Leichnam in Folge der erlittenen Verletzungen fast unkenntlich ist, glaubt der Polizei-Präfect doch, daß derselbe dem Signalement der Person entspricht, welche die Bomben in den Hotels der Rue St. Jacques und der Rue du Faubourg St. Martin niedergelegt hatte. Eine bei der Leiche vorgefundene Brieftasche enthielt zahlreiche Papiere und eine Photographie Ravachols. Andere Personen sind durch die Explosion nicht verletzt worden; der sonst angerichtete Schaden ist unbedeutend. Die Metallplatte des Opferstockes ist abgerissen, außerdem sind einige Scheiben zertrümmert. Die Panik unter den in der Kirche Anwesenden — es waren dies meistens Frauen — war groß, alle suchten zu fliehen, jedoch waren die Ausgänge bereits abgesperrt. Zwei verdächtig aussehende Flüchtlinge wurden festgenommen; die Menge versuchte dieselben zu lynchen. — Abgesehen hiervon wurden heute 4 Anarchisten verhaftet.

Wetterbericht vom 15. und 16. März.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0—6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	736.1	+ 2.6	ENE 3	96	10	
7 Uhr früh	734.0	+ 0.3	NNW 3	96	10	
2 Uhr Nm.	734.4	+ 0.4	NNW 3	100	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: 0.0°

Witterungsaussicht für den 17. März.

Vorwiegend trübes, zunächst kühles Wetter mit Niederschlägen, dann etwas Erwärmung.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Ring 15. **Max Levy,** Ring 15.

empfiehlt

compl. Herren-Stoffanzüge von 12 Mk. an,
" Burschen-Stoffanzüge " 9 " "
Sommer-Ueberzieher " 10 " "

Kinder-Stoffanzüge von 3 Mk. an,
Kinder-Zeuganzüge " 1,50 " "
Herren-Stoffhosen " 3 " "

Arbeits-Hosen von 1,25 Mk. an.

Chemisetts, Kragen, Stulpen, Shlipse

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Mein Geschäftslocal bleibt Sonntag bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Ring 15. **Max Levy,** Ring 15.

Ebinger, Kgl. Kreis-Thierarzt verreist.
Vertretung in der Wohnung zu erfragen.

Loose
zur
Freiburger Geld-Lotterie u. Stettiner Pferde-Lotterie
zu haben bei
Robert Grosspietsch.

Corsets! Corsets!
unvergleichlich an Sitz und Haltbarkeit, und dabei so billig wie nirgends, kauft man bei
Ferd. Schück.

Suche zu kaufen
ein mittleres, massives Wohnhaus mit Einfahrt und Hofraum, im Centrum der Stadt gelegen, zu 3—6000 Thlr. Offert. erb. unt. **U. B. 265** an die Exped. d. Bl.

Treber giebt ab **Michaelis.**

Herrenkleider sind zu verk. Niederstr. 59.

Geschäftsverlegung.
Mit heutigem Tage habe ich meine Werkstatt von Säure 4 nach **Lausitzerstraße 2,** neben Herrn Schmiedemeister Förster, verlegt. Dies meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnißnahme.
Grünberg, den 16. März 1894. Hochachtungsvoll
Emil Petermann, Böttchermeister.

Fahrräder
Habe die **Vertretung** für **Fahrräder** von Herrn **Theod. Hüttebräucker, Altena i. Westf.,** übernommen. Diese Maschinen sind anerkannt unübertrefflich in Haltbarkeit sowie unerreicht in leichtem Lauf. Die Bauart ist hochelegant und aus allerfeinstem Material. Jeder Käufer erhält weitgehendste Garantie. Preise unerreicht billig. Räder stehen bei mir zur gefl. Ansicht.
Hochachtend
C. Schmidt, Uhrmacher.
Fahrräder

Hauptfettes Roßfleisch, Prima-Waare.
A. Reinsch.

Fettes Roßfleisch
empfiehlt **August Kappel.**

Sonnabend Nachm. fettes Hundefleisch
bei **H. Pfennig,** Drentkauer Str. 16.

Backpflaumen und Pflaumenmus
bei **J. Leuschner.**

Hauptfettes Ochsenfleisch,
Prima-Waare,
empfiehlt **Gustav Uhlmann,** am Markt.

Sonnabend früh 8 Uhr **frische Wurst** und **Schweinefleisch,** à Pfund 50 Pfg.
Senftleben, Langegasse.

Lupinen
kauft jedes Quantum
Hermann Cohn.

Bestes Weizenmehl u. Preßhefe
sowie sämmtliche **Backartikel** empfiehlt zu den billigsten Preisen
Albert Reckzeh.

Weizenmehl u. Kaiser-Auszug-Mehl
sowie täglich frische **Hefe** — billigst — empf. **Alb. Peltner,** Holzmarktstr. 5.

Zum Feste
empfehle **reinen** Blumen-Schleuder- u. Waben-**Honig** in vorzüglicher Güte.
C. Wennrich.

Magdeburger Sauerkohl, saure Gurken, Pfeffergurken, Preißelbeeren, Backpflaumen, gutes Pflaumenmus, Apfelsinen, Blumenkohl
bei Frau **A. Sommer.**

Backbutter in Pfunden
bei **G. Pätzold,** Schertendorferstr.

Schönes, weißes, wohlschmeckendes **Brot**
empfiehlt die Bäckerei von **H. Linke.**

Sonntag **Salz- u. Fastenbrezeln**
bei **Julius Leuschner.**

Jeden Sonntag von 5 Uhr ab: Jungbier.
Michaelis.

Theater in Grünberg.

Sonntag, den 18. März:
Vorletzte Vorstellung.
Zum Benefiz für Hrn. Director C. Pötter.

Der Probepfeil.

Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Montag, den 19. März:
Abschieds-Vorstellung.
Auf allgemeines Verlangen:

Der Herr Senator.

Lustspiel in 4 Acten
von Franz v. Schönthan u. G. Kadelburg.
Carl Pötter, Theaterdirector.

Café Waldschloss.

Sonntag:
Musikalische Unterhaltung
und **Gesangs-Vorträge.**
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**

Schützenhaus.

Sonntag:
Zum Kaffee Plinze.

Grünbergshöhe.

Sonntag: **Plinze.**

Erlbusch. Ausschank von ff. Bockbier.
Z. Kaffee frische Plinze.

Gasthof zur Sonne.

Sonnabend, den 17. März:

Eisbein.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag: Vortrag.

Gustav Hellmich's
bildende und angenehme

Tanzstunde

wird **Donnerstag, den 29. März,** im Schützenhaussaale eröffnet.
Damen um 6, Herren um 8 Uhr.
Weitere Meldungen Breitestr. 9, I. Etage.

Onkel Bräsig,
feine 5 Pf.-Cigarre, gut gelagert,
100 Stück 4 M. 40 Pf.
empfiehlt **M. Finsinger.**

Geschälte Riesen-Erbsen à Pfd. 18 Pf.,
Kleine, gelbe Erbsen, vorzügl. kochend,
à Pfd. 12 Pf, à Liter 20 Pf.,
Sauerkraut à Pfd. 8 Pf.
empfiehlt **M. Finsinger.**

Schweineschmalz, gar. rein à Pfd. 60 Pf.,
Wurstfett à Pfd. 48 Pf.
empfiehlt **M. Finsinger.**

Brennspiritus
à Liter 25 Pfg., bei 5 Liter à 23 Pf.
empfiehlt **M. Finsinger.**

Echte Veilchenseife,
hochfeines Parfüm,
à Stück 20 Pf., 3 Stück 50 Pf.
empfiehlt **M. Finsinger.**

Mess. Citronen à St. 5–8 Pf., Dtzd. 50 Pf.,
Datteln à Pfd. 30 Pf.,
Feigen à Pfd. 30 Pf.,
Bücklinge à Stück 2½ bis 5 Pf.,
Bratheringe à Stück 8 Pf.
empfiehlt **M. Finsinger.**

Zum Feste empfehle ich:
Weizenmehl 00, Margarine,
Rosinen, Corinthen
sowie sämmtliche Backartikel äußerst billig.
M. Finsinger.

Weizenmehl, Prima-Qualität, billigst
Plankmühle Grünberg.

Deutsches u. holländisches
Cacaopulver,
Chocoladen,
Biscuits,
Vanille,
Gelatine,
Fleisch-extracte

Max Seidel.

Rum.
Arac.
Cognac.
Größtes Lager
echt chinesischer
Thees
und
feiner Caffees.

Allgemeiner deutscher Realschulmänner-Verein.

Zweigverein Grünberg i. Schl.

Die durch § 3 der Satzungen bestimmte ordentliche

Generalversammlung

findet **Montag, den 19. März, abends 6 Uhr,** im Konferenzzimmer des Realgymnasiums statt.

Tagesordnung.

1. Wahl des Vorstandes für 1894/95.
2. Kassenbericht und Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
3. Wahl für die Delegirtenversammlung in Berlin.

Der Vorstand.

Fortbildungsschule.

Die öffentliche Prüfung findet **Sonntag, den 18. März,** vormittags von **11** Uhr ab, in der **Aula der Gemeindeschule III u. IV** statt.

Zu derselben werden die Mitglieder der städtischen Behörden und unseres Vereins, sowie die Herrn Lehrmeister der Schüler und alle Freunde der Schule eingeladen.

Der Vorstand des Gewerbe- u. Gartenbau-Vereins.

Zum Fest

empfehle

sämmtliche Backartikel

in nur **feinsten Qualitäten.**

Julius Peltner.

Hountz' Gebrannter Java-Kaffee

in Preislagen von Mk. 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.10 pr. ½ Ko. wird allen Freunden eines feinen Getränkes als **anerkannt beste Marke** empfohlen.

Garantie für **exquisites Aroma, absolute Reinheit** und hohe **Ergiebigkeit.**

Niederlage in Grünberg i. Schl. bei **P. Lange, A. Thiermann, Ernst Th. Franke.**

Damen-Mäntel

von 5 Mark an,

Jaquettes

von 2 Mark 50 Pfg. an,

Kinder-Mäntel

von 1 Mark 50 Pfg. an,

vom einfachsten bis zum elegantesten, empfiehlt in noch nie gehabter

größter Auswahl

Waarenhaus Benno Waldmann, Ring 23.

Ca. 400 Fenster Gardinen

in den neuesten Mustern von 18 Pfg. an.

Seidene Damen-Handschuhe, anstatt 90 Pfg., das Paar **40** Pfg.

Eleganteste Damen-Hemden mit Hand-Stickerei.

Sonntag ist das Geschäft bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Größte Auswahl von Strohhüten

in allen Farben sowie

Spitzen- und Trauerhüte

in den neuesten Façons empfiehlt zu billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

Herrenstr. 8. F. Binder, Herrenstr. 8.

Auch werden Strohhüte gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Cylinder-, Filz- u. Lodenhüte, Mützen,
das **neueste in größter Auswahl**
zu billigsten Preisen, empfiehlt **P. Hohenstein.**

Preßhefe,

bestes Fabrikat,

beste Margarine,

größte bruchfreie

Mandeln,

beste stielfreie

Rosinen,
Sultaninen,
Corinthen,
Citronen 2c.

empfiehlt

Max Seidel.

Zum Feste empfiehlt
ff. **Weizenmehl** à Pfd. 12 Pf., von 5 Pfd. ab 11 Pf.,
täglich frische **Preßhefe** à Pfd. 50 Pf.;
ferner empfiehlt **Margarine** (beste Marke der Welt)
bei Entnahme von 1 Pfd. 65 Pf.,
10 Pfd. 63 Pf.,
25 Pfd. 60 Pf.

die Bäckerei von H. Linke,
Berlinerstr. 60.

Aepfelwein und
Aepfelwein-Bowle
empfiehlt
Grünberger Spritfabrik R. May.

Vorzüglichen Aepfelwein und
Aepfelwein-Bowle
empfiehlt **O. Rosdeck.**

G. Aepfelwein L. 30 pf. } **H. Derlig,**
do. Rothwein L. 80 pf. } Breitestr. 8.
Wenn gewünscht, leihe Fäßchen z. Versenden.

89r R.- u. Ww. 80 pf., v. 10 L. ab billiger,
Aepfelwein à L. 25 pf. **Zesch.**

1891r Weißwein à L. 80 pf. **Julius Peltner.**
G. 91r Ww. L. 75 pf. **Oskar Weber.**
92r L. 80 pf. **Ad. Kleint,** Krautstr. 33.
90r W. à L. 80 pf. **Jos. Mangelsdorff,** Silbro.
89r Ww. L. 60 pf. **Fr. Krüger,** Berlstr. 91.
G. 92r W. L. 80 pf. Frau **Knispel.**
91r Ww. L. 80 pf. **Paul Richter,** Seifenfab.
93r Ltr. 60 pf. bei **A. Otto,** Altgebirge 2.
92r W L. 75 pf. **C. Rosbund,** Maulbrstr. 7.

Weinausschank bei:
Ww. Sander, Niederstr., 92r 80 pf.
Fr. Bast, Maugscht 4 b, 92r R. u. W. 80 pf.
Fleischer **Roland,** 92r 80 pf.
Nippe am Markt, 92r 80 pf.
H. Derlig, Breitestr. 8, 92r Ww. 80, L. 75 pf.
Bäcker **Kethner,** 92r 80, Ltr. 75 pf.
Mehlhose, a. d. Neustadt 5, 93r **60** pf.
Schaffran, Unt. Fuchsb., 93r Ww. 60 pf.
F. Muths, Kapellenweg 15, 93r 60 pf.
A. Mattner, Breitestr. 43, 93r L. 60 pf.
W. Seidel, Rosengasse 5, 93r 60 pf.
Springer, 91r à L. 80 pf.
Feilenh. Kurtze, 92r R.- u. Ww. 80 pf., von Sonntag ab.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am Sonntage Palmarum.
Collekte für bedürftige Gemeinden der Provinz.

Vormittags 8½ Uhr: Beichte und Abendmahl: Herr Pastor tert. Bastian.

Vormittags 9½ Uhr: Confirmation der Confirmanden und der Confirmandinnen aus den städtischen Schulen: Herr Superintendent Lonicer.

Nachmittagspr. und Confirmation der Confirmanden und der Confirmandinnen aus den Landschulen: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Vormittag 10 Uhr: Kindergottesdienst der 3. Knabenklassen in der Herberge zur Heimath: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extrabeilage, betr. den **echten Gesundheits-Kräuter-Honig** von **C. Lück** in **Colberg,** beigefügt. Niederlage in Grünberg und Kontopp in den Apotheken.

Hierzu zwei Beilagen.

1. Beilage zum Grunberger Wochenblatt № 32.

Sonnabend, den 17. März 1894.

Parlamentarisches.

Der Reichstag berieth am Mittwoch zunächst den Etat der Zölle und Verbrauchssteuern. Die Budget-Commission hat die Einnahmen aus der Zuckersteuer um 5 Millionen höher angesetzt. Abg. Dr. Paasche (natlib.) beantragt, die Einnahmen nur um 1½ Millionen mehr anzusetzen. Schatzsecretär Graf Posadowsky erklärt sich für den Antrag Paasche und führt im Allgemeinen aus, die bisherige Gestaltung des Etats verschleiere nur das Deficit und entbinde nicht von der Verpflichtung, die Kosten der Militärvorlage durch neue Steuern zu decken. Abg. Eugen Richter (freis. Volksp.) vertheidigt die Beschlüsse der Commission, welche nicht die Sache verschleiern, sondern den von der Regierung darüber gedeckten Schleier entfernen. Nach weiteren Auseinandersetzungen zwischen Richter, von Kardorff, Graf Posadowsky und Paasche wird der Ansatz der Budget-Commission angenommen, womit der Antrag Paasche beseitigt ist. Der Etat wird bewilligt. — Beim Titel „Branntweinsteuer" wird die socialdemokratische Resolution betreffend Vorlegung eines Namens-Verzeichnisses der Contingentsbrenner gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. — Es folgt nun die Berathung des Titels aus dem Etat des Reichsamts des Innern, betreffend die Bewilligung der ersten Rate für das Kaiser Wilhelm-Denkmal. Abg. Graf Limburg-Stirum berichtet über die Verhandlungen der Commission und empfiehlt den Beschluß zur Annahme, die erste Rate, 1 100 000 Mark, zu bewilligen unter der Voraussetzung, daß insgesammt nur 4 Millionen ausgesetzt werden. Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) theilt mit, seine Freunde hielten sich durch Zustimmung zum Commissionsantrag in Nichts für die Zukunft gebunden. Abg. Singer erklärt Namens der Socialdemokraten, daß dieselben überhaupt gegen jede Bewilligung für das Denkmal stimmen würden und die Verantwortung den anderen Parteien überließen; doch sollten auch diese bei der gegenwärtigen Finanzlage vor solchen Beschlüssen sich hüten. Abg. Eugen Richter giebt Namens der freisinnigen sowie der süddeutschen Volkspartei die Erklärung ab, dieselben stimmten dem Commissionsbeschluß nur zu unter der Voraussetzung, daß mit 4 Millionen die Sache abgemacht sei, und zweitens, daß der Bundesrath erkläre, ein umgestaltetes Project mit summarischem Kostenanschlag vorzulegen. Nach Frhrn. v. Stumm's Aeußerung müsse man sehr vorsichtig sein. Das Denkmal ist als Nationaldenkmal gedacht, es müsse daher nur aus Reichsmitteln hergestellt werden. Das schließe aus, daß aus der kaiserlichen Schatulle oder der preußischen Staatskasse oder von einem Lotteriecomité Beiträge gegeben würden. Staatsminister v. Bötticher kann im Namen des Bundesrathes noch keine Erklärung abgeben. Der Commissionsbeschluß bewege sich in der Richtung des Beschlusses aus dem Jahre 1890. Der Bundesrath werde prüfen müssen, ob sich ein würdiges Denkmal auch mit vier Millionen Aufwand werde herstellen lassen. Komme der Bundesrath nicht zu dieser Ansicht, so werde derselbe neue Vorschläge machen müssen; freudig werde der Bundesrath dem Beschlusse des Reichstages nicht zustimmen. Wenn Abg. Singer finanzielle Bedenken geltend mache, so erwidere er, es handle sich hier um Abtragung einer nationalen Dankesschuld. In letzterem Sinne äußert sich auch Abg. von Manteuffel (cons.), worauf Abg. Singer erwidert, dann könnten die, welche die Pflicht der Dankbarkeit haben, auch das Denkmal bezahlen. Selbst wenn das Land im Gelde schwimmen würde, seien die Socialdemokraten gegen jede Bewilligung. Die Abgg. Freiherr von Manteuffel (cons.), von Bennigsen (natlib.), Dr. Lieber (Centr.), sowie Liebermann von Sonnenberg (Antis.) greifen die Socialdemokratie wegen ihres internationalen Republikanismus an. Abg. Bebel (Soc.) erwidert, seine Partei habe aus dieser Gesinnung niemals ein Hehl gemacht. Die Socialdemokratie könne einer Persönlichkeit, die 12 Jahre hindurch das Socialistengesetz gehandhabt habe, kein Denkmal setzen. (Unruhe und Pfuirufe rechts.) Darauf wird die Debatte geschlossen und der Commissionsantrag angenommen. — Der Ersatz für den Aviso „Falke" wird durch Hammelsprung mit 157 gegen 127 Stimmen abgelehnt. Der Rest der zweiten Etatsberathung verläuft ohne wesentliche Debatte. — Hierauf folgt die dritte Lesung der Vorlage betreffend Aufhebung des Identitätsnachweises. In der Specialdebatte wird ein Antrag des Abg. von Bennigsen angenommen, nach welchem die obligatorische Verwendung der Einfuhrscheine als Zollgeld wieder beseitigt wird. Es heißt jetzt nur: der Bundesrath werde darüber besondere Vorschriften erlassen. Im Uebrigen wird die Vorlage nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Das Gesetz tritt demnach schon am 1. Mai in Kraft. In der Gesammtabstimmung wird das Gesetz gegen die Stimmen der freisinnigen Volkspartei, der süddeutschen Volkspartei und der Socialdemokraten angenommen, ebenso eine Resolution des Abg. von Puttkamer-Plauth betreffend die Beschränkung der Transitläger, welche lediglich Speculationszwecken dienen.

Gestern beendigte der Reichstag die Etatsberathung. Durch Abstriche und durch Zusätze zu den Einnahmen ist der Etat durch die Berathung im Reichstage nunmehr endgiltig um so viel günstiger gestaltet worden, daß sich die Matricularbeiträge gegen den Anschlag der Regierungen um volle 22 Millionen M. ermäßigen und daneben aus der Anleihecredit noch eine Ermäßigung um 8½ Millionen M. erfährt. Gegen den Etat des Vorjahrs sah der Etatsentwurf eine Erhöhung der Matricularbeiträge um 39⅓ Millionen M. vor. Die Mehreinnahmen aus der Börsensteuer und dem Lotteriestempel, welche inzwischen die Steuercommission bewilligt hat, sind im Etat auch bei dieser Feststellung noch nicht aufgenommen worden. — In der dritten Berathung wurden im Wesentlichen nur zwei Aenderungen an den Beschlüssen der zweiten Berathung vorgenommen. Der Abstrich der neuen Kreuzerfregatte und des neuen Avisos wurde nicht weiter angefochten. Der Kriegsminister bot nachträglich eine Compensation von 700 000 M. bei den einmaligen Ausgaben an mit dem Wunsche, daß dafür der auf Antrag der Conservativen bei den Garnisonbauten im Ordinarium für kleine Retablissements-bauten u. s. w. bewirkte Abstrich von 700 000 M. wieder aufgehoben werde. Als nach Feststellung der Compensation auch die freisinnige Volkspartei sich für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage erhob und damit für dieselbe den Ausschlag gab, trat der Kriegsminister vor und machte ihr gegenüber eine tiefe Dankesverbeugung, was allseitig mit großer Heiterkeit aufgenommen wurde. Dem Staatssecretär Stephan wurde ein in der zweiten Berathung abgelehnter neuer Vortragender Rath bewilligt. Im übrigen blieb Alles beim Alten. — Eine von der socialdemokratischen Partei in Form einer Resolution eingebrachte Rechtsverwahrung gegen eine Entscheidung des sächsischen Oberlandesgerichts in Betreff der Vertheilung von Flugblättern und Stimmzetteln wurde zurückgezogen, nachdem alle Redner sich abfällig über die Gesetzesauslegung des obersten sächsischen Gerichts geäußert hatten. — Heute wird die Gesammtabstimmung über den Etat vorgenommen und sodann der russische Handelsvertrag in dritter Lesung berathen. Sodann tritt das Haus in die Osterferien ein.

Die nationalliberale Fraction des Reichstages hat beschlossen, an den Abg. Dr. Hahn das Ersuchen zu richten, sein Verhältniß zur Fraction zu lösen; derselbe, ein eifriger Anhänger des „Bundes der Landwirthe", war bisher Hospitant bei der nationalliberalen Fraction.

* * *

Das preußische Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch außer anderen kleineren Vorlagen in erster und zweiter Berathung den Entwurf betreffend das Verbot des Handels mit Antheilen an Loosen von Privatlotterien sowie in zweiter Berathung das Pensionsgesetz für die Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen nichtstaatlichen Mittelschulen an und erledigte eine große Anzahl Petitionen.

Gestern erledigte das Abgeordnetenhaus die Secundärbahnvorlage in zweiter Lesung. Heute folgt die dritte Lesung derselben Vorlage.

Die betreffende Commission des Abgeordnetenhauses hat den Kaligesetzentwurf mit 13 gegen 4 Stimmen angenommen. Die Provinz Hannover ist von dem Geltungsbereich des Gesetzes ausgeschlossen.

Das preußische Herrenhaus trat am Donnerstag wieder zusammen und nahm die Vorlage betreffend Abänderung der Kirchenverfassung und Synodalordnung mit einer unwesentlichen Abänderung nach den Beschlüssen der Commission an. Die namentlich von Seiten mehrerer Oberbürgermeister, des Professors Hinschius und vom General v. Stosch gegen die Vorlage vorgebrachten Gründe, daß dadurch die hierarchische Orthodoxie in der evangelischen Landeskirche verstärkt und gerade die Leute, die es mit der Kirche ernst meinten, aus derselben ausgetrieben würden, fanden bei der orthodox-aristokratischen Mehrheit des Hauses kein Gehör.

* * *

In der württembergischen Kammer der Abgeordneten theilte der Präsident am Mittwoch mit, ein Entwurf zur Revision der Verfassung, betreffend eine andere Zusammensetzung beider Häuser des Landtages, sei zu Anfang des Monats April zu erwarten.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 16. März.

* Die Uniformirung der Armee soll nach einem in Officierskreisen umlaufenden Gerücht von Grund aus geändert werden. Als Modell, heißt es, sei die österreichische Uniform in Aussicht genommen worden. Demnach sollen kurze Waffenröcke von grau-grüner Farbe und mit Klappkragen eingeführt werden. Die Stelle des Helmes soll das Käppi einnehmen. Die Officiersschärpe soll durch eine Art Gürtel ersetzt werden, wie solche bei der Marine bereits bestehen. Zuerst, so wird behauptet, werden die Jäger- und Schützenbataillone mit der neuen Uniform bedacht werden.

* Mit dem 1. April tritt die neue Bestimmung des Strafgesetzbuches in Kraft, nach welcher solche Familienväter strafrechtlich verfolgt werden können, die in der Lage sind, ihren Angehörigen den nothwendigen Unterhalt zu gewähren, es aber vorziehen, den Verdienst für sich zu behalten und die Familie der Armenverwaltung zu überlassen. Die Armenverwaltungen werden ohne Zweifel mit aller Schärfe gegen die pflichtvergessenen Ehemänner und Väter vorgehen, wenn diese der an sie zunächst ergehenden Aufforderung zur Versorgung ihrer Angehörigen nicht nachkommen.

— Zu der Internirung einer Frau aus Gassen in der Dalldorfer Irrenanstalt wird dem „S. W." gemeldet: Die Herausgabe der der Frau gehörigen Sachen hat sich um einen Tag verzögert, da die Genehmigung hierzu erst durch die zuständige Behörde ertheilt werden mußte.

— Auf dem am Mittwoch in Gassen abgehaltenen Viehmarkte waren fast 1000 Stück Rindvieh aufgetrieben. Das Geschäft war nur mittelmäßig. Ochsen wurden mit 30 M. pro Zentner gehandelt. Die besten Exemplare wurden mit 370 M. bezahlt; bei Kühen betrug der Preis 20 M. pro Zentner.

— Die Reichstagsersatzwahl in Meseritz-Bomst hat zur Stichwahl zwischen Dziembowski und Szymanski geführt. Szymanski (Pole) hat 7180, v. Dziembowski. (Reichspart.) 4583, v. Mosch (Antisem.) 2976, Stolpe (Socialdem.) 193, Dau (Freis. Volksp.) 33 Stimmen erhalten. Die vier noch fehlenden Bezirke können das Ergebniß nicht mehr ändern.

— Die Wahl des Herrn Rentier Reinhold Mattner zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Schlawa ist bestätigt worden.

— Wie verlautet, wird der Kaiser im Juli nach Sagan kommen und dem Herzogspaare daselbst einen Besuch abstatten.

— Ein erschütternder Unglücksfall wird aus Hermsdorf bei Sagan gemeldet. Am Dienstag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr sind die im Alter von 8, 6 und 5 Jahren stehenden drei Knaben des Herrn Spinnmeisters Scharwächter in's Wasser gerathen und ertrunken. Auf ihr Fehlen wurde man aufmerksam, als der älteste nicht nach Hause kam, um zur Schule zu gehen. Ausgesandte Boten konnten die Knaben nicht auffinden, bis man endlich am Ufer der Tschirne entlang ging. Da fand man an einem Strauche hängend die Mütze eines Knaben. Sofortige Nachforschungen hatten das traurige Resultat, daß zwei Knaben an Ort und Stelle aufgefunden wurden, während man des jüngsten noch nicht habhaft werden konnte. — Nach weiterem Bericht haben die Kinder das Wehr überschritten und sich gegenseitig festgehalten. Dabei muß eines gestrauchelt sein und hat die andern mit in die Fluthen der Tschirne gerissen. Die kleinen Leichen sind jetzt sämmtlich geborgen. — An demselben Tage waren in demselben Orte zwei Knaben auf einem Hofe mit Zerkleinern des Holzes beschäftigt, wobei der ältere so unvorsichtig war, dem jüngeren je ein Glied der drei letzten Finger der linken Hand abzuhauen.

— Die Typhus-Epidemie in Sprottau wird nunmehr bald als gänzlich erloschen bezeichnet werden können. Während sich im Kreiskrankenhause nur noch 4 Kranke befinden, soll das Epidemiehaus nach Mittheilung der Sanitätsbehörde am nächsten Sonnabend geschlossen werden.

— Aus Glogau berichtet der „N. A.": Eine wundersame Metamorphose vollzieht sich an der Façade des stolzen Neubaues an der südöstlichen Ecke des Wilhelmsplatzes. Zwei Karyatiden, anscheinend Hercules und Gemahlin, fungiren dort als Träger eines Balcons. Irgendwer hat nun herausgefunden, daß das besagte Pärchen für Glogauer Verhältnisse zu wenig anhatte; und so ist heute Frau Hercules mit einer Schürze von Gips und Mörtel bekleidet worden, während der Gatte wohl morgen dran kommt. Dann sind die beiden hoffentlich gegen die Gefahr einer Erkältung durch die an jener Ecke herrschende Zugluft hinreichend geschützt und die Moral von Glogau ist wieder einmal gerettet.

— Von Herrn Dr. Prager in Berlin sind aus Anlaß der Begnadigung seiner Frau dem Herrn Bürgermeister Lindemann in Jauer 100 M. zur Vertheilung an Arme ohne Unterschied der Confession überwiesen worden. Frau Prager war bekanntlich im Zuchthause zu Jauer internirt.

— Der Verwalter des Landrathamtes in Hirschberg, Kreisdeputirter von Küster auf Lomnitz, ist zum Landrath des Kreises Hirschberg ernannt worden.

— Aus Breslau sind vier 15 bis 17 Jahre alte Söhne achtbarer Eltern plötzlich verschwunden und dürften einem Hafenort zustreben. In Brieg hat einer der Knaben vorher seiner Tante 500 M. abgeschwindelt.

— Unter den vom Abgeordnetenhause bewilligten Eisenbahnlinien befindet sich auch die Strecke Glatz-Seitenberg.

— Ein entsetzliches Unglück trug sich vorgestern in dem eine halbe Meile von Oppeln entfernten Dorfe Frauendorf zu. Der Bauer Giesa war mit seinen Söhnen Anton und Ignatz bei einer baulichen Veränderung seiner Besitzung beschäftigt, als der Giebel des Hauses einstürzte und alle drei begrub. Giesa sen. war, wie dem Ratiborer „Anzeiger" gemeldet wird, auf der Stelle todt, die Söhne zog man noch lebend unter den Trümmern hervor und veranlaßte deren sofortige Ueberführung nach dem St. Adalbert-Hospital. Der ältere Sohn starb auf dem Transport, der jüngere gab eine halbe Stunde später seinen Geist auf.

Vermischtes.

— Die Mannschaft eines Rettungsbootes ist an der Westküste Jütlands verunglückt. Unter den Umgekommenen befand sich auch Lars Kruse, der der seit vielen Jahren mit Heldenmuth die Rettungsversuche an der für Schiffe so gefährlichen Küste geleitet hatte. Wenige Menschen wohl haben so viele Leben gerettet wie er. Durch Holger Drachmanns Buch „Lars Kruse", sowie durch den Pinsel der bedeutendsten Maler ist der jütische Fischer in den weitesten Kreisen bekannt. Rettungsmedaillen fast aller Nationen waren ihm als Lohn für seine Unerschrockenheit und seinen Opfermuth geworden.

— Ein heftiger Sturm hat am Dienstag in den Baulichkeiten für die Weltausstellung in Antwerpen argen Schaden angerichtet. Eine 2,50 Meter hohe Mauer stürzte zusammen und zerschmetterte einen Arbeiter. In der Abtheilung für das lenkbare Luftschiff, welches Lieutenant Le Clément de Saint-Marca auf Staatskosten herstellt und bei dem die Elektricität die Hauptrolle spielt, sind die Verwüstungen am schlimmsten. Die im Bau begriffenen Tribünen wurden weggefegt.

— Von einem ungewöhnlich starken Schneefall wurde in der zweiten Hälfte des Monats Februar in Nordamerika besonders das Mormonen-Territorium Utah heimgesucht. In Utah hatte dieses Ereigniß zur Folge, daß zahlreiche wilde Thiere, Wölfe, Schakale und Berglöwen (Felis concolor), vom Hunger getrieben, bis in die Straßen der Salzseestadt vordrangen. Am 28. Februar zerrissen zwei Berglöwen innerhalb der Stadtgrenzen ein Pferd. Wenige Tage vorher erlegten zwei Jäger gleichfalls in den Straßen der Stadt eine dieser riesigen Katzen; sie maß vom Kopf bis zur Schwanzspitze drei Meter und wog 400 Klgr.

— Einsturz einer Mauer. Während eines Begräbnisses stürzte in Grossotto in der italienischen Provinz Sondrio am Dienstag ein Theil der Umfassungsmauer des Friedhofs ein und verschüttete zahlreiche Personen, von denen 5 getödtet und 36 verwundet wurden.

— Grob. A.: „Was, solche Lügen soll ich Ihnen glauben? Da müssen Sie sich schon einen Dümmern suchen!" — B.: „Sie, verlangen S' nichts Unmögliches von mir!"

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 9. März. Dem Schriftsetzer Franz Hermann Kaulfürst ein S. Johannes Georg. — Den 10. Dem Fabrikarbeiter Johann Karl August Tischler ein S. Friedrich Wilhelm. — Dem Schönfärber Berthold Hermann Richard Büttner eine T. Klara Louise Hedwig. — Den 11. Dem Fuhrwerksbesitzer Johann Heinrich Gustav Prietz eine T. Helene Martha. — Dem Arbeiter August Wilhelm Großmann eine T. Maria Martha. — Den 12. Dem Schmied August Richard Arthur Fritsche ein S. Wilhelm Arthur Richard. — Dem Handelsmann Johann Karl August Reinsch eine T. Anna Elise. — Dem Fabrikarbeiter Paul Gustav Puich ein S. Reinhold Hermann Otto. — Dem Schlosser Max Richard Domach eine T. Anna Gertrud Martha. — Den 13. Dem Cigarrenmacher Karl Ludwig Moritz Cramer ein S. Julius Moritz. — Den 14. Dem Tischlermeister Josef Pietschmann ein S. Johannes Josef. — Dem Glasstrecker Julius Berthold Gebel zu Almahütte eine T. Hermine Hedwig. — Den 15. Dem Tischler Karl Wilhelm Kluge ein S. Fritz Wilhelm Paul.

Aufgebote.

Fabrikarbeiter Johann Ernst Heinrich Trallst mit Anna Rosina Ernestine Stein. — Herrschaftlicher Kutscher Thomas Nawrot mit Bertha Maria Emilie Scholz. — Korbmachermeister Gustav Adolf Kiesling mit Martha Pauline Bertha Stark. — Buchhalter Friedrich Wilhelm Ludewig mit Emma Bertha Emilie Krug. — Zimmermann Johann Heinrich August Schreck zu Kühnau mit Klara Wanda Lupke daselbst.

Eheschließungen.

Den 12. März. Feilenhauer Karl Friedrich Robert Masch mit Ernestine Auguste Baumann. — Fabrikarbeiter Julius Stephan Schwiederak mit Pauline Klementine Kahra. — Schuhmacher Johann Karl Ewald Semmler mit Emma Pauline Hain. — Den 15. Bäcker Friedrich Gustav Adolf Neumann mit der Wittwe Louise Pauline Auguste Schmidtke geb. Pitschke. — Schuhmachermeister Gustav Heinrich Rudolf Rißmann zu Prittag mit Louise Auguste Bertha Mustroph.

Sterbefälle.

Den 9. März. Des Maurers Johann Friedrich Adolf Heine S. Johann Hermann Gustav, alt 9 Monate. — Den 10. Wittwe Anna Dorothea Lange geb. Garwandke, alt 75 Jahre. — Den 12. Des Altwaarenhändlers Adolf Heinrich Weigt S. Heinrich Paul Richard, alt 4 Wochen. — Des Arbeiters Fritz Isidor Goldstein S. Max Willy Fritz, alt 11 Monate.

Berliner Börse vom 15. März 1894.

Deutsche	4%	Reichs-Anleihe	107,75 B.
„	3½	dito dito	101,50 B.
„	3%	dito dito	87,50 bz.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	107,70 B.
„	3½	dito dito	101,60 B.
„	3%	dito dito	87,50 bz.
„	3½	Präm.-Anleihe	120,60 G.
„	3½	Staatsschuldsch.	100,10 B.
Schles.	3½	Pfandbriefe	99,50 bz.
„	4%	Rentenbriefe	103,80 G.
Posener	4%	Pfandbriefe	103 bz.
„	3½	dito	98,30 bz.

Berliner Productenbörse vom 15. März 1894.

Weizen 135—146, Roggen 118—123, Hafer, guter und mittelschlesischer 140—157, feiner schlesischer 160—170.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Stadtverordneten-Versammlung.

Oeffentliche Sitzung
Mittwoch, den 21. März cr.,
Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Kassenrevisions-Protokolle.
2. Sparkassenrechnung pro 1893.
3. Grasverpachtung auf der Polnisch-Kesseler Straße.
4. Abkommen mit den hiesigen Blättern betr. die Aufnahme der städtischen Inserate.
5. Wahl zweier Mitglieder zur Feuerlösch-Deputation.
6. Steinlieferung für die Kühnau-Kramper Chaussee.
7. Reisekosten-Vergütigung 2c. für drei Lehrer.
8. Gesuch des Forstaufsehers Kirchner um Ueberlassung des bisherigen Pohland'schen Obstgartens nebst Wiese.
9. Anlegung des Kaiser Wilhelms-Platzes betr.
10. Verlängerung der kleinen Bahnhofstraße betr.
11. Festsetzung der Verpflegungssätze im Arbeitshause.
12. Gesuch um Bewilligung der Aula der Gemeindeschule.
13. Darlehnsgesuche und alle bis zur Sitzung noch eingehenden Vorlagen unter Berücksichtigung des § 5 der Geschäftsordnung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß am Sonntag Palmarum, d. i. am 18. März d. J., eine Verlängerung der sonntäglichen Beschäftigungszeit für alle Zweige des Handelsgewerbes über die allgemein zulässige Zeitdauer hinaus, und zwar auf die Stunden von 3—7 Uhr Nachmittags, gestattet ist.

Grünberg, den 14. März 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß der betheiligten Eltern und Vormünder pp. gebracht, daß die Kinder, welche in diesem Jahre schulpflichtig werden, zur Schule an folgenden Tagen bei den betreffenden Herren Hauptlehrern anzumelden sind:

für die 4 evangelischen Gemeindeschulen am Montag, den 19. d. Mts., Nachmittags v. 4—5½ Uhr,

für die katholische Schule am Mittwoch, d. 21. d. Mts., Nachmittags von 2—3 Uhr.

Schulpflichtig sind alle diejenigen Kinder, welche bis zum 30. September d. Js. das 6. Lebensjahr vollenden.

Bei der Anmeldung ist die Wohnung nach Straße, Hausnummer und Bezirk genau anzugeben, der Impfschein vorzulegen und bei Kindern, welche außerhalb der Parochie Grünberg getauft, außerdem noch der Taufschein vorzuzeigen.

Es gehören die Kinder aus dem I., II., III., VII., VIII., IX., X. und XI. Stadtbezirk in die Gemeindeschulen I und II und die Kinder aus dem IV., V., VI. und XII. Stadtbezirk in die Gemeindeschulen III und IV.

Grünberg, den 16. März 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem mit dem Düngerfahren behufs Bestellung der Weingärten begonnen worden, werden die resp. Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß Wagen und andere Transportmittel, welche zum Fortschaffen von Dünger dienen, so eingerichtet sein müssen, daß von der Ladung weder durch Herabfallen fester Massen, noch durch Sickern von Jauche die öffentliche Straße verunreinigt werden kann.

Die Revier-Beamten sind mit entsprechender Weisung versehen, und werden Uebertretungen unnachsichtlich zur Anzeige gebracht werden.

Grünberg, den 15. März 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Auktion.

Montag, den 19. März, Vorm. 10 Uhr, soll im Gasthofe zum Goldenen Frieden der Nachlaß des Schuhmachermstr. Glaubitz, als: Sopha, Kommode, Spinde, Tische, Stühle, 3 Bettstellen, **Betten,** Spiegel, Hausgeräth, Weingebinde und Anderes meistbietend gegen **sofortige** Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,
Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Auktion.

Mittwoch, den 21. März, früh 9½ Uhr, werden im Gasthofe zum Grünen Baum: verschied. Möbel, Sopha, Herren-Hüte u. Mützen, Harmonika, Gardinenstangen, Rouleaux, gute Herren- u. Damen-Kleidungsstücke, 1 gold. Herrenuhr, Regulator, Wand-, Taschen- u. Weckeruhren, 1 einspänniger Arbeitswagen u. A. m. gegen Baarzahlung versteigert.

Paul Lux, Auktionator.

Wegen Zurubesetzung beabsichtige ich, meine obergährige

Brauerei

mit Eiskeller, Gastwirthschaft, mit oder ohne Landwirthsch., unt. g. Bedingung. **zu verkaufen.** Zur Uebernahme sind 20—30 000 Mark erforderlich.

Offerten unter **J. Z. 7648** befördert **Rudolf Mosse. Berlin SW.**

Ein kleines Haus

ist bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

Carl Grade, Oberthorstr.

Ein 2½ Morgen großer **Acker** zu verkaufen Berlinerstraße 42.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 20. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen in der **Brauerei zu Schertendorf** folgende Hölzer aus der Gräflich Rothenburg'schen Forst-Verwaltung Neu-Nettkau öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. Schutzbezirk Schertendorf.

a) **Distrikt III Abtheilung 1, Schlag:** 30 Stck. **Kief.**-Stangen II. u. III. Cl., 50 rm **Kief.**-Kloben, 27 rm Knüppel I, 12 rm Knüppel II, 47 rm Stockh., 11,5 Hdt. Well. Kief.-Reisig III.

b) **Distr. III Abth. 2, Schlag:** 49 rm **Erl.**-Knüppel I, 30 Haufen **Erl.**-Reisig.

c) **Distr. II Abth. 4 u. Distr. IV Abth. 3,** Durchforstung: 22 Haufen **Kief.-Stangen-Reisig.**

d) **Totalität:** 6 Stck. = 2,48 fm **Kief.**-Nutzholz; 4 rm **Kief.**-Kloben; 24 rm Knüppel I, 10 rm Stockholz, 32 Haufen **Kief.-Stangen-Reisig,** 1,25 Hdt. Well. Reisig III.

II. Schutzbezirk Seiffersholz.

a) **Rothe Ackerhaide,** Durchforstung: 39 Hauf. **Kief.-Stangen-Reisig.**

b) **Totalität:** 15 rm **Kief.**-Knüppel I, 47 Hauf. **Kief.-Stangen-Reisig.**

Neu-Nettkau, den 13. März 1894.

Der Oberförster.

Ein kl. Weingarten mit Häuschen, bei Köhlers Spinnerei, ist billig zu verkaufen. Näheres Hinterstraße 1.

Ein Pflug, ein Paar Eggen, zwei Bettstellen, neue u. getragene Kleidungsstücke billig zu verkaufen bei **A. Magnus,** Krautstraße 49.

Ein guter, einspänn. **Arbeitswagen** ist billig zu verkaufen Große Fabrikstraße 6

Einen Posten Besenruthen verkauft **Aug. Gürnth,** Breitestr. 1.

Getrag. Kleidungsstücke billig zu verkaufen **Niederstr. 94.**

Eine hochtragende **Ziege** zu verkaufen Mühlweg 23.

1 angefütt. Schwein zu verk. Lessenerstr. 48.

3000 Mk. auf sichere Hypothek gesucht. Offerten unter **U. A. 264** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein kleines Haus mit Garten auf 5 bis 10 Jahre zu vermiethen **Kl. Bergstraße Nr. 7.**

Postplatz Nr. 15, I. Etage ist die gegenwärtig von Herrn **W. Möhlmann** benutzte **Wohnung** zum 1. April 1894 anderweitig zu vermiethen. **W. Levysohn.**

Die 1. Etage Breitestraße 18 ist zum 1. Mai cr. zu vermiethen.

Ein Laden nebst Wohnung, desgl. **3 Zimmer,** helle Küche m. Wasserl. u. Zubeh. z. 1. April zu verm. Bäcker Sander.

Mein **Laden** nebst Wohnung, Niederthor 10, ist per 1. Juli anderweitig zu vermiethen. Gastwirth **Hänsel.**

Eine obere Wohnung mit Wasserleitung und Beigelaß ist sofort zu vermiethen. Bäcker Herrmann.

2 Stuben, Küche u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen **Krautstr. 11.**

Gr. Bahnhofstr. 19 4 Zimmer 2c. vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Eine Wohnung, 1. Etage, zu verm., zum 1. Juli zu beziehen Niederstr. 16. W. Jensch.

Stube mit kleiner Stube p. 1. April zu beziehen Poln.-Kesselerstr. 57.

1 Wohnung (2 Stuben, Küche m. Wasserl.) z. 1. Juli z. verm. Emil Pilz, Niederthor 7.

2 frdl. Unterstuben im Ganzen oder getheilt zu vermiethen Nabotweg 3

1 frdl. Vorderwohnung u. 1 Stube im Hinterh. z. April zu verm. Ring 9.

Möblirtes Zimmer bald zu vermiethen Züllichauerstraße 20.

2, auch 3 Stuben, Alkove, Küche, Wasserl. b. zu verm. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **möbl. Zimmer** ist vom 20. d. M. ab zu verm. Oberthorstraße 7.

Möbl. Zimmer zu verm. Niederstr. 31.

1 Stube an einz. Leute z. verm. Holzmarktstr. 6.

1 möbl. Zimmer z. verm. Schützenplatz w. 18.

1 Stube im Hofe zu verm. Nippe a. Markt.

2 ordentliche Mädchen finden Kost und Logis Fließweg 2b.

Kost u. Schlafstelle zu vergeb. Schulstr. 23.

Am 14. d. Mts., Nachm. 1½ Uhr, verstarb zu Grottnick die verwittwete Gerichts-Executor Frau

Juliane Lange

geb. Morgenstern,
was tief betrübt anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.

Höhere Mädchenschule
zu Grünberg i. Schl.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 4. April, 9 Uhr. Anmeldungen nehme ich Mittwoch, den 21. März, 11—1 Uhr, entgegen. Tauf- oder Geburtsschein und Impfschein sind vorzulegen.
Maria Dechend, Schulvorsteherin.

Paedagogium Lähn

bei **Hirschberg i. Schl.**, altbewährt, gesund und schön gelegen. Kleine Real- und Gymnasial-Klassen führen bis zum Freiw.-Examen und zur Prima. Gewissenh. Pflege und Ausbildung. Aufnahme vom 8. Jahre an. Beste Erfolge und Empfehlung. Prospecte kostenfrei.
Dr. H. Hartung.

Die Confirmation der Kinder aus den städtischen Gemeindeschulen findet künftigen Sonntag **im** Hauptgottesdienste statt. Die dem Altar zunächst gelegenen Bänke bleiben daher zu diesem Gottesdienst für die Confirmanden reservirt.
Der evang. Gemeindekirchenrath.

Neue Schlesische und Züllichauer

Gesangbücher,

Kathol. und evangel. Gebetbücher,
Reizende Neuheiten in **Karten** zur **Confirmation, Communion** und zum **Osterfeste,**
Pathenbriefe,
Papierausstattungen,
Küchenstreifen
in Wachstuch und Papier, sowie
Monogramme zur Weissstickerei
empfiehlt bei grösster Auswahl billigst
Otto Karnetzki,
Grünzeugplatz.

Alle Sorten
Wanduhren, Regulateure, Wecker, Herren- und Damen-Uhren
in **Gold, Silber** und **Nickel**, sowie **Uhrketten** u. s. w. in den neuesten Mustern und zu billigen Preisen empfiehlt einer gütigen Beachtung
F. Senftleben, Breitestraße 71.

Die Frühjahrs-Sendung

von **Schuhen und Stiefeln** ist eingetroffen und empfehle diese zu den billigsten Preisen.
H. Matzel, Schulstraße 14.

Für nur 6 Mark vers. pr. Nachnahme eine hochfein ausgestattete **Conzert-Zug-Harmonika** (Pracht-Instrument) mit 10 Tasten, 2 Register, 2 Bässe, Doppelbalg mit Beschlag u. Zuhalter, 2 chörig, offene Nickelclaviatur, mit **neuester** Schule zum Selbsterlernen. Feine Arbeit, **herrliche Tonfülle.** Illustr. Preiscourant 20 Pf. Verpackung umsonst. Porto 80 Pf.
Wilh. Tröller, Harmonika-Export, **Werdohl** i. Westf.

Kalisalze, Thomasphosphatmehl, Superphosphate, Chilisalpeter

sowie alle hier gangbaren Düngemittel vermöge **Kaufs aus erster Hand** und waggonweisen Bezug **stets am billigsten** zu haben bei
Robert Grosspietsch.

---

1 Peitsche von Heinersdorf n. Grünberg verloren. Abzugeben Neuthorstr. 6.

Die beliebteste Zeitung in Deutschland.

Berliner Abendpost

mit dem Unterhaltungsblatt „**Deutsches Heim**".

Abonnement 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich (1. April—1. Juli)

bei allen Postanstalten zu abonniren.

Die „Berliner Abendpost" (täglich 8—12 Seiten) trifft fast in allen Orten **morgens** ein, sie ist ohne Parteistandpunkt eine Zeitung der Thatsachen. Rasche Berichterstattung über alle Vorgänge in Berlin und im Reiche. Parlamentsberichte. Interessantes Feuilleton. Gute Romane. Alle wichtigen Nachrichten über Handel und Börse mit Courszettel, Verloosungslisten u. s. w.

Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium
und erste Vorschulklasse
zu Grünberg i. Schl.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 4. April, 8 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler Mittwoch, den 21 März und Sonnabend, den 24. März, 12—1 Uhr. Die Prüfung der angemeldeten Schüler erfolgt Dienstag, den 3 April, von 10 Uhr an. Die Aufzunehmenden haben Tauf- oder Geburtsschein, Impfschein bezw. (über 12 Jahre alte Schüler) Wiederimpfungsschein und Abgangszeugniß von der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. Geeignete Pensionen werden von mir nachgewiesen.
Dr. H. Raeder, Realgymnasial-Director.

Confirmanden-Anzüge

in größter Auswahl. — Knaben-Anzüge

Louis Michaelis

Oberthorstraße 2.

Billigste Bezugsquelle
fertiger
Herren-, Knaben- u. Kindergarderobe.
Reelle Stoffe. Beste Arbeit.

Im Einzelverkauf zu
billigsten Engros-Preisen.

Bitte genau auf Firma und Nummer zu achten.

Kinder-Anzüge

Neu! **Catarrhalis.** **Neu!**

Apotheker Senff's
Heilungs-Kräuterhonig-Balsam
1/1 Fl. 3,50 Mk., 1/2 Fl. 1,75 Mk., 1/4 Fl. 1,00 Mk.
Heilungs-Kräuter-Pastillen
à Schachtel 1 Mk. und 2 Mk.
incl. Gebrauchs-Anweisung.
von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!!

Gegen sämmtliche Halsleiden:
als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen, Hals- u. Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Man fordere in allen Apotheken, jedenfalls stets vorräthig in Grünberg in der Löwenapotheke, oder vom:

Generäl-Depot in der Königl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler"
Berlin, C., Rossstrasse 26.

Gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.
Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte Firma und Schutzmarke.

Was Millionen geholfen bei Husten, Heiserkeit, Halsweh, Brustleiden, Keuchhusten u. s. w.
ist einzig der aus dem frischen Safte edelster Weintrauben bereitete **rheinische**

Trauben-Brust-Honig

von W. H. Zickenheimer in Mainz.
Dieses köstliche Trauben-Präparat ist zugleich ein **Haus-, Genuß- u. Kraftmittel** allerersten Ranges.
Zu haben à Fl. 0,60, 1, 1½ u. 3 Mk. neuester 1893r Füllung in **Grünberg: „Apotheke zum schwarzen Adler"**, in **Liegnitz:** „Kgl. priv. Hof- u. Stadt-Apotheke.

Fein. **Agenten** f. Priv. u. Restaur. v. e. I. **Hamburg. Cigarren-Hause** gesucht. Off. u. **U. 1755** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Ein junger Gasschlosser,

der mit den Apparaten im Allgemeinen vertraut sein muß, soll neben dem ersten Feuermann in hiesiger Gasanstalt baldigst angestellt werden.
Anmeldungen mit Lohnansprüchen werden bis zum 20. März cr. entgegengenommen.
Crossen a. O., den 3. März 1894.
Der Magistrat.
Genzmer.

---

2 kräftige Leute

für **Färberei** und **Presse** sowie **1 jüngeren Mann** sucht
Grünberger Tuchm.-Gewerks-Fabrik.

Einen tüchtigen Putzer und eine Kremplerin

sucht **Fried. Paulig**, Lessenerstr.

Arbeiter zum Pappeln-Roden auf der Chaussee bei Meileiche sucht **Kubis.**

Verheirath. Schäferknecht sucht per Juli **Dom. Mosau A.** für Vorwerk Angersaue.

---

2 Tischlergesellen nimmt sofort an **P. Kleint.**

Lithographenlehrling

mit schöner Handschrift und Anlagen im Zeichnen wird angenommen.
Julius Fiedler, Litbogr. Anstalt.

Einen Lehrling

zur **Fleischerei** nimmt sofort an
Gustav Uhlmann,
am Markt.

Ein Knabe, der Lust hat Stellmacher zu lernen, kann sich melden bei W. Decker, Stellmachermstr., **Holzmarktstr. Nr. 3.**

Für mein **Rasir- u. Frisir-Geschäft** suche sogleich einen **Lehrling.**
Schwiebus. **O. Balcke,** gepr. Heilgehülfe.

Einen **Lehrling** nimmt an
Otto Brettschneider,
Barbier und Friseur.

Einen **Lehrling** nimmt an
C. Schmidt, Uhrmacher.

Einen **Lehrling** zur Schuhmacherei nimmt an **H. Matzel**, Schulstraße 14.

Einen Lehrling sucht
Reinhold Grain, Schuhmachrmstr.

Für meine Arbeitsstube suche ich per 1. April cr.

noch einige Lehrmädchen.

Carl Gradenwitz, Oberthorstr. 16,
Größtes Special-Putzgeschäft am Platze.

Köchinnen, Mädchen für Alles erhalten gute Stellung in **Berlin**, bei **freier Reise**, durch Miethsfrau **Kaulfürst**, Schulstr. 24.

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen vom Lande, für hier u. Umgegend, sucht Miethsfrau **Kaulfürst**, Schulstr. 24.

Mädchen für Alles erhalten Stellung durch Frau **Senftleben.**

Die Beleidigung gegen die Frau **Lehmann**, hierselbst, nehme ich durch schiedsamtlichen Vergleich abbittend zurück.
Frau A. G.

Lupinen

kauft
Robert Grosspietsch.

Gesangbücher in jeder Schriftgröße, **Confirmationskarten** empfiehlt in reicher Auswahl **Buchbinder Carl Dehmel jun.**, Schulstraßen-Ecke.

Herren-Anzüge,
Frühjahrs- und Sommer-Ueberzieher,
Burschen-Anzüge,
Knaben-Anzüge

empfiehlt

in **größter Auswahl** zu **billigsten Preisen**

J. Schwarz, Oberthorstraße 1.

Jedes Stück wird auf Wunsch **bereitwilligst** aus den Schaufenstern herausgenommen und zu dem **bezeichneten Preise verkauft.**

Neuheiten

in **Regen-Mänteln, Jaquettes, Brunnen-Mänteln,**

Umhängen

sind soeben eingegangen.

Preise und Auswahl unerreicht.

Sensationell ist der

Universal-Mantel.

Auf drei verschiedene Arten zu tragen:

1. als langes Jaquett mit Schooß,
2. als kurzes oder Eaton-Jaquett,
3. als Cape.

Wilhelm Grau.

Frühjahrs-Saison.

Mein **Strohhutlager** ist in allen Neuheiten der Saison bestens sortirt.
Herren-, Damen-, Kinder-, Spitzen- u. Trauerhüte, sowie **Federn, Bänder, Schleier u. Blumen.**
Regenmäntel, Jaquettes, Umhänge u. Kragen.
Complete Herren-, Burschen- u. Kinderanzüge, Kinderkleidchen in allen Stoffarten u. **Schürzen, weiß- u. Barchendhemden** in allen Größen.
Gardinen, Bett-, Tisch- u. Kommodendecken, Betttücher von 1,20 an.
Kleiderstoffe, schwarz u. couleurt, in allen Genres,
Blousen, Unterröcke, Plaids u. Taillentücher.
Chemisetts, Gummiwäsche, Shlipse u. Stulpen.
Corsets, Sonnen- u. Regenschirme,
Hosenzeuge, Züchen, Inletts, Barchend u. Flanelle.
Alles in größter größter Auswahl bei

Frau Wilhelm Köhler am Markt.

Zur gefl. Beachtung!

Mein mit **allen Neuheiten der Saison** ausgestattetes Lager, **besonders fürs Frühjahr,** bietet die **herrlichste Auswahl** in

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen, Sommer-Paletots, Jaquetts, Hosen 2c. 2c.

Jeder der mich Beehrenden wird von strenger **Reellität und von der Billigkeit** meiner Artikel überzeugt sein.

J. Kubisch, Schneidermeister.
Burgstraße 20.

Zur Frühjahrssaison

empfiehlt den Eingang sämmtlicher Neuheiten in **Herren- und Knabenhüten.**

Confirmanden-Hüte!

Chapeaux-claques und **Cylinderhüte.**
Größte Auswahl. **Billigste Preise.**
Oscar Gerasch, Hutfabrik, Breitestraße Nr. 2.

Cylinderhüte, Filzhüte u. Mützen empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Emil Fiedler, Niederthorstraße, Ecke Große Kirchstraße.

Hüte und Mützen

empfiehlt in größter Auswahl billigst **J. Senftleben,** Kl. Kirchstraße 3.

Mein gut sortirtes Schuh- u. Stiefel-Lager

empfehle einer gütigen Beachtung. **Billigste Preise.**

A. Fricke, Berlinerstraße 17.

2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 32.

Sonnabend, den 17. März 1894.

15]

Der Fall Cario.

Criminal-Roman aus der neuesten Zeit

von Karl Matthias.

„Mir kann nichts geschehen!“ stieß er aus. „Nicht einmal der Förster hat Verdacht gegen mich gefaßt. Wie sollte er auch? Kein Mensch hat gesehen, wie der Cario endete. Und — daß Du ganz beruhigt bist, — man hat den Thäter schon festgenommen!“

„Den Amerikaner?“

„Den Amerikaner, ja. Forster heißt der Mensch. Der hat sich selbst verrathen. Denn er hat es gethan und kein anderer! So behaupte ich! Das mußt Du mir glauben!“

„Das kann ich nicht, Peter!“ gab die Frau beharrlich ihm zur Antwort. „Ich weiß, was ich weiß, und lasse mich nicht davon abbringen. Als der Karsten mir es zurief, daß Cario todt sei, da wußte ich mit einem Schlage alles, und mein erster Gedanke, als ich es faßte, galt der armen, unglücklichen Wittwe. Der Schrecken, den sie gehabt haben mag! Wer weiß, wie man ihr das beigebracht hat! Ich hätte es gern recht schonend gethan, aber man hat mich nicht zu ihr gelassen!“

„Du bist im Herrenhause gewesen?!“ stieß er hervor.

„Ja!“ antwortete Kathrine ihm triumphirend. „Ich wollte dadurch jeden Verdacht von Dir ablenken, daß ich als erste die Botschaft überbrachte!“

„Das hättest Du Dir und mir sparen können!“ verwies Rheinsberg sie kurz. „Mein Name braucht bei der ganzen Geschichte überhaupt gar nicht genannt zu werden. Ihr Weiber macht aber immer Dummheiten!“

„Und ich glaubte, recht schlau zu handeln!“ versetzte die Frau scharf. „Ich dachte, die Polizisten würden in dem Manne der Frau, welche in solcher Weise ihre Theilnahme um den Tod ihres Herrn bekundet, zuletzt den Mörder suchen“.

„Den Mörder!“ wiederholte Peter, aufspringend. „Du treibst mich mit diesem Worte noch zum Hause hinaus!“

Und er wandte sich der Thür zu, aber Kathrine stellte sich ihm in den Weg.

„Geh' nicht, geh' nicht!“ zeterte sie. „Blick' in den Spiegel, alle Welt sieht es Dir an, daß Du ein Verbrecher bist!“

„Du bist verrückt!“ rief er jähzornig. „Pack' Dich zum Henker! Hinaus will ich!“

„Bleib', Peter, bleib'! Sie werden Dich einfangen!“ klammerte Kathrine sich an seinen Arm. „Jesus Maria“, schrie sie plötzlich auf, „da sind sie schon!“

In der That ertönten harte Schritte auf dem Corridor. Bevor Rheinsberg die Thür verriegeln konnte, wurde dieselbe aufgerissen. Ein Polizeiwachtmeister und ein Schutzmann standen vor ihm.

„Sie sind Peter Rheinsberg?“ fragte der Beamte.

„So heiße ich“, erwiderte der Gefragte.

„Sie waren heute als Treiber bei der Jagd?“ fuhr der Wachtmeister fort. „Nach den Aussagen des Försters sind Sie —“

„Der Mörder des Herrn Cario!“ schrie Kathrine, ihrer Sinne nicht länger mächtig, auf. „Heilige Mutter Gottes, ich wußte, daß es an den Tag kommen würde!“

„Was sagt die Frau?“ wandte der Beamte sich an seinen Begleiter. „Die Worte wollen wir uns doch merken. Ursprünglich wollten wir den Mann nur als Entlastungszeugen für den Amerikaner Forster aufbieten; aber wenn die Sache so steht, wenn die eigene Ehefrau ihn denuncirt, dann muß ich ihn festnehmen. Peter Rheinsberg, im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie!“

„Verfluchtes Weib!“ schrie der Factor schäumend vor Wuth. „Du hast mich richtig hineingebracht!“

Er wollte sich auf Kathrine stürzen, aber schon hatten ihn beide Beamte ergriffen und ihm, ehe er sich dessen versah, eiserne Handschellen angelegt.

„Eine hübsche, häusliche Scene“, meinte der Wachtmeister. „Na, die Fortsetzung wird wohl vor dem Schwurgericht erfolgen. Fürs erste bringen wir den Thäter Nummer zwei in Sicherheit!“

„Verzeihung, Verzeihung!“ jammerte die Frau in unsäglicher Gewissensangst.

„Wir sehen uns wieder!“ drohte der Gefangene, die gefesselten Hände emporhebend. „Du sollst es büßen, wenn ich wieder freikomme! Denn ich bin unschuldig, Herr Wachtmeister, glauben Sie diesem verrückten Weibe nicht!“

„Das wird sich finden!“ war die ruhige Antwort. „Halten wir uns nicht auf!“

Trotz seines Sträubens wurde Rheinsberg so schnell abgeführt, daß nicht einmal die neugierigen Nachbarn Zeit hatten, dem Transport zuzusehen.

Der Schneider Karsten, welcher als erster herbeigeeilt war, fand die schluchzende Frau in heller Verzweiflung.

„Ich habe ihn unglücklich gemacht!“ schrie sie, die Hände ringend. „Ich habe ihn ans Messer geliefert! Was soll nun aus mir Aermsten werden?“

Noch einige andere Nachbarinnen waren inzwischen herbeigekommen. Kathrine's Schreien brachte alles in Aufregung. Man versuchte vergeblich, die Verzweifelte zu trösten. Nach vielem Zureden gelang es den Frauen endlich, sie zu Bett zu bringen. Dort lag sie, leise schluchzend, ohne sich zu rühren, ohne Speise und Trank zu sich zu nehmen.

Gegen Abend kamen Beamte der Polizei. Sie waren gesandt, eine Haussuchung vorzunehmen. Sie mußten ihre Schuldigkeit thun; die kranke Frau aber, betreffs welcher der Arzt die strengste Schonung angeordnet hatte, wagten sie nicht zu stören, um so weniger, da der eine der Polizisten bei der Verhaftung Peter's dabei gewesen war und gehört hatte, daß die Frau ihn als Mörder bezeichnete. Man ließ also die Kranke unbehelligt in ihrem Bette, durchsuchte die ganze Wohnung, Schränke, Kisten und Kästen, die Küche und die verstecktesten Winkel, ohne irgend etwas Verdächtiges zu finden, und zog schließlich unverrichteter Sache wieder ab.

Mit dem Einbruch der Dunkelheit befand Kathrine sich ganz allein. Mit offenem Auge lag sie im Bette und zählte die Stunden, welche bleischwer dahinschlichen. Endlich schlug es Mitternacht. Nichts regte sich im Hause. Da erhob sich die kluge, verschmitzte Frau, zog leise die Büchse aus dem Bette hervor, schlich mit ihr auf den Hof und warf sie vorsichtig in die Cloake des Hauses.

5.

Ein Verhör.

Mister Forster war durch den Gendarm zunächst nach dem Polizei-Präsidium gebracht worden. Der Consul Lippmann hatte ihm das Geleit gegeben. Als sie das dunkle Gebäude in der Pontstraße betraten und der Gendarm seinen Gefangenen aufforderte, ihn in das Innere zu begleiten, verabschiedete sich der Consul von seinem Freunde und ließ sich unverzüglich bei dem Polizeipräsidenten melden.

Ein glücklicher Zufall wollte es, daß der liebenswürdige und menschenfreundliche Herr gerade unbeschäftigt war. Er ließ den Consul ohne weiteres eintreten.

„Herr Consul, ich heiße Sie willkommen,“ reichte er dem Gaste die feingeformte Hand. „Was verschafft mir in so früher Stunde das Vergnügen?“

Lippmann nahm auf einen einladenden Wink des Polizeichefs Platz und begann sofort sein Anliegen vorzubringen.

„Zweifellos ist Ihnen gemeldet worden, daß bei der heutigen Treibjagd an der holländischen Waldgrenze ein Unglück geschehen ist,“ sagte er.

„Nennen Sie es getrost ein Verbrechen,“ unterbrach der Präsident ihn. „Herr Cario wurde meuchlings erschossen.“

„Merkwürdig, wie rasch die Nachricht hierher gelangt ist,“ sprach Lippmann verwundert. „Ich komme von der Unglücksstelle, so schnell unsre Pferde laufen konnten, und wähnte der erste zu sein —“

„Sie sind es nicht, Herr Consul,“ unterbrach der Beamte ihn mit überlegener Miene. „Ich weiß den Vorfall bereits seit einer Viertelstunde, wie auch, daß der muthmaßliche Uebelthäter soeben hier eingeliefert wurde, und habe bereits Befehl gegeben, daß er in das Untersuchungsgefängniß zu überführen sei.“

„Diese Schneidigkeit in Ihrem Meldungssystem grenzt an Zauberei!“ rief Lippmann. „Eben wegen des Unglücklichen, eines Mister Forster, auf den der Verdacht unbegreiflicherweise gefallen ist, wollte ich mit Ihnen sprechen.“

„Ich weiß auch das, — ich bin in der That ausgezeichnet bedient. Indes kommen wir zur Sache. Sie haben die Treibjagd in ihrem ganzen Verlauf mitgemacht?“

„Ja, von Anfang bis zu Ende.“

„Sie fuhren auch mit dem Angeschuldigten, Fred Forster aus Milwaukee, hinaus?“

„Allerdings. Wir trafen uns im Dragon d'or bereits gestern Abend. Mister Forster theilte mir während des Soupers mit, daß er entschlossen sei, die Jagd mitzumachen, und da ich zufällig auch eine Einladung dazu hatte, so verabredeten wir uns, gemeinschaftlich hinaus zu fahren.“

„Sie fuhren um fünf Uhr vom Hotel fort. Hielt dort noch ein Schlitten?“

„Allerdings, der des Herrn Cario, in welchem mehrere Personen Platz nahmen, wenn ich nicht irre, außer dem Kutscher drei.“

„Ihr Schlitten fuhr unmittelbar nach Cario ab und hielt sich auf der Chaussee ziemlich dicht hinter demselben. War das Absicht? Geschah dies etwa auf Befehl des Amerikaners?“

„Ich glaube, daß es Zufall gewesen ist,“ antwortete der Consul nachdenklich. „Allerdings ist mir aufgefallen, daß Mister Forster den Kutscher zur Eile antrieb, nachdem Cario's Schlitten abgefahren war.“

„Sie blieben während der Hinausfahrt ununterbrochen an Forster's Seite?“

„Ja! Ich habe ihn auch während der ganzen Jagd nicht verlassen.“

„Davon später. Entsinnen Sie sich, was der Amerikaner während der Fahrt mit Ihnen gesprochen hat? Fiel es dem Manne nicht auf, daß der Cario'sche Schlitten immer vor seinen Augen tanzte? Sprach er nichts darauf Bezügliches?“

Lippmann überlegte.

„Anfangs war Forster sehr einsilbig. Die Luft war scharf und zum Schwatzen wenig einladend. Ich erinnere mich, daß mein Freund mit zusammengekniffenen Lippen vor sich hin schaute und den vorauseilenden Schlitten nicht aus den Augen ließ. Auf halbem Wege aber wandte er sich zu mir, nachdem ich ihn mehrmals vergeblich angesprochen hatte, und erzählte mir allerlei Jagdgeschichten aus dem Westen.“

„Entsinnen Sie sich der einzelnen Begebenheiten?“

„Sehr gut. Aber es war nichts Neues, Sachen wie sie Bret Harte geschrieben, Thier- und Indianergeschichten, meist lustigen Inhalts. Mister Forster schien plötzlich besserer Laune geworden zu sein. Möglich, daß der ausgezeichnete Sherry, welchen ich mitgenommen, Einfluß auf seine Stimmung übte.“

„Hatte eines der erlebten Jagdabenteuer Aehnlichkeit mit dem vorliegenden Falle?“

„Nein, es waren Indianergeschichten humoristischen Inhalts, in denen der Rothe als dummer Kerl hingestellt wird. Ich habe dergleichen während meines Aufenthalts in New-York und Washinton zur Genüge gehört, aber Mister Forster wußte gut zu erzählen.“

„Sprach sich der Mann über seinen Haß aus, den er offenbar gegen Cario haben mußte?“

„Ganz im Anfang, beim Verlassen der Stadt, als der vorauseilende Schlitten plötzlich einen Sprung machte und die Insassen laut auflachten, murmelte er etwas wie: „damned Dutchman!“ Und später glaubte ich die Worte: „Feiger Bursche, er soll mir noch vor die Klinge!“ zu verstehen. Natürlich sprach mein Freund englisch.“

(Fortsetzung folgt.)

---

190. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie 3. Klasse.

(Ohne Gewähr.)

Gezogen am 14. März 1894.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 60 000 M 81844.
Gewinn à 15 000 M 131874.
Gewinne à 3000 M 2275 108404.
Gewinne à 1500 M 26090 116711 155586 186550.
Gewinne à 500 M 13696 40583 93389 107136 127170 131080 149980 164926 177076 205832 211377.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 45 000 M 209851.
Gewinn à 15 000 M 101917.
Gewinn à 10 000 M 196214.
Gewinn à 5000 M 159798.
Gewinne à 1500 M 42368 54582 57907.
Gewinne à 500 M 6964 9253 62916 199159 199529 213187.

Gezogen am 15. März 1894.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 30 000 M 28030.
Gewinne à 5000 M 133634 202920.
Gewinn à 3000 M 157127.
Gewinne à 1500 M 2718 35308 100738 189779.
Gewinne à 500 M 44574 145357 146061 152572 180273 184220 224066 224585.

Räthsel-Ecke.

Theil-Aufgabe.

1) Man verhandelte im Parlament über die Todesstrafe. — — sprach Windthost und erklärte den — für ein nothwendiges Uebel.
2) Das — — — ist nicht so schmackhaft als das Hühnerei, auch nicht das der —.
3) In — werden so hohe Preise gefordert, wie wenn jeder — — Crösus wäre.
4) Der Kerl nimmt, was — — kann; was — ist, dünkt ihn lächerlich.
5) Junge Leute — — Familien sind doch häufig so verschwenderisch, daß sie mit ihren Mitteln nicht —.
6) Fritz componirte ein Lied — — und wählte als Tempo das —.

In jedem Satze ist ein Wort einmal ungetheilt (—) und einmal in zwei oder drei Theilen (— — oder — — —) enthalten.

Anagramm.

Unter Italiens blauem Himmel ich lag
Bei Eins-zwei-drei-vier-fünf-sechs im Mai,
Träumte das-ist so herrlich Tag für Tag;
Aber plötzlich war's mit dem Träumen vorbei.

Einmal raschelt's im Laub. Ist's Nina? Nein,
Eine Fünf-zwei-eins-sechs-vier-drei schleicht
Tückisch heran und beißt mich in das Bein.
So hat das Träumen schnell ein Ende erreicht.

Lösungen der Räthsel in Nr. 29:

1)

t	w	e	s	t	e	n
c	h	e	s	t	e	r
s	t	e	m	p	e	l
a	l	k	o	h	o	l
a	l	m	a	d	e	n
o	n	d	i	n	o	t
k	l	o	s	t	e	r

2) Ill — Villa.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Berliner Tageblatt

Von allen großen deutschen Zeitungen hat das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt" in Folge seines reichen, **gediegenen Inhalts,** sowie durch die **Raschheit und Zuverlässigkeit** in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten) die **stärkste Verbreitung im In- und Auslande** erreicht. Nicht minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die **vorzüglichen Romane** und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „Berliner Tageblatt" erscheinen: So im nächsten Quartal drei interessante und fesselnde Erzählungen: **H. Stahl: „Zwei Seelen", Konrad Telmann: „Flitterwochen" August Niemann: „Die Erbinnen".** **Alle** Romane und Feuilletons erscheinen zunächst im **B. T.** und **niemals gleichzeitig** in **anderen Blättern,** wie dies jetzt vielfach üblich ist. Außerdem empfangen die Abonnenten des **B. T.** allwöchentlich folgende höchst werthvolle Separat-Beiblätter: das illustrirte Witzblatt **„ULK"**, das feuilletonistische Beiblatt **„Der Zeitgeist"**, das belletristische Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"** und die „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft.**" Die sorgfältig redigirte, vollständige **„Handels-Zeitung"** des **B. T.** erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines besonders guten Rufes.

(Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mk. 25 Pf. bei allen Postämtern. Inserate (Zeile 50 Pf.) finden erfolgreichste Verbreitung).

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in **allen Holzarten** unter Garantie. Auch werden Abschlagzahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem **Plüsch,** in allen Farben; **Gardinen,** das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin **A. Knoblauch.**

Uhren all. Art, **Ketten** für **Damen** und **Herren** unter reell. Garantie empf. **billigst**

A. Zellmer,

Uhrmacher,

Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 6/7.

Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.

Größte Auswahl von Reisekoffern und Taschen, Hosenträgern, Schulmappen und diversen Bücherträgern, Peitschen, Leder-Kinderschürzen, diversen ff. Lederwaaren, Spazierstöcken bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sophas.

Markttaschen eigenen Fabrikats in verschiedenen Ausführungen.

Kali-Düngesalze für Wiesen 2c.

Gußeiserne **Patent- u. geschmiedete Ofenplatten, Verschluß-** und **Blechofenthüren, Wasserwannen, Ofentöpfe, Röhre u. s. w.** empfiehlt

H. E. Conrad,

Eisenhandlung.

Brückenwagen u. Gewichte.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** durch Selstplombiren mit Künzels schmerzstillenden Zahnkitt. Flaschen für 1 Jahr ausreichend à 50 Pf. in der

Apotheke zum schwarzen Adler.

Sie husten nicht mehr

bei Gebrauch von

Kaiser's Brust-Caramellen

wohlschmeckend und sofort lindernd bei **Husten, Heiserkeit Brust- und Lungenkatarrh.**

Echt in Pack. à 25 Pf. bei

Otto Liebeherr, Lange's Droguerie.

Wiesen-Dünge-Salz

ist eingetroffen und halte solches stets auf Lager.

Jos. Ahr, Nittritz.

Bausteine sind zu haben Lanstitzerstraße 11.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 60 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Grünberg: Adler-Apotheke und Löwen-Apotheke; **Kontopp:** Apoth. Paul Lerch; **Saabor:** Apoth. E. Buetow.

Kaffee oder Cichorien?

Unter der Bezeichnung „. . . . . =**Kaffee**", mit verschiedenen Beinamen, werden dem Verbraucher fortwährend Kaffee-Zusätze angepriesen, welche nichts weiter enthalten, als **Cichorien.**

Wir verschmähen diese immerhin Täuschung erweckende Bezeichnung und nennen unseren besten Kaffee-Zusatz daher nur Cichorien und zwar **„Anker-Cichorien".** Derselbe ist verbürgt rein, aus feinsten magdeburgischen Cichorienwurzeln hergestellt und überall zu kaufen in 125 gr Packeten, wie 250 gr Büchsen.

Dommerich & Co. in **Magdeburg-Buckau,**

Cichorienfabrik, gegründet 1819.

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.

Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.

Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

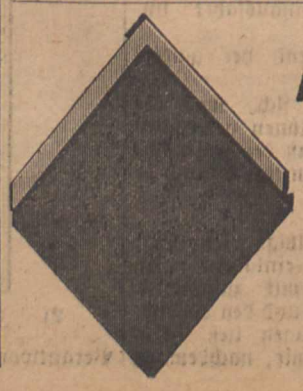
Jedes Stück trägt meine volle Firma.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toilettenseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.

Grösste Seifen- und Parfümeriefabrik Deutschlands.

Geschäftspersonal 240 Personen.

Zu haben bei **Paul Gaertner, Rob. Grosspietsch, Paul Lange, Julius Peltner, Ad. Rabiger, Max Seidel, Ad. Thiermann.**



Kunststeinfabrik A. Ribbeck—Grünberg i. Schl.

empfiehlt unter Garantie

Hakenfalz-Cement-Dachplatten

D. R.-P. 49238

als **billige,** gegen **Regen** und **Schnee sichere, leichte** und **wetterbeständige** Bedachung.

Prospecte gratis und franco.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

in **Magdeburg.** Sprechstunden 8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Die seit drei Jahrhunderten sehr geschätzten

Urbanus-Pillen

sehr viel werthvoller und halb so theuer wie die vielfach angepriesenen Schweizer- oder ähnliche Pillen, sind mit Gebrauchsanweisung u. Attesten von mir direct und durch die **Apotheken,** 1 Schachtel zu 100 Stück für 1 M, 6 Schachteln für 5 M zu erhalten. Man nehme nie andere als mit nebenstehender, eingetragener Schutzmarke, meinem Namen und Prospekt versehene Schachteln.

Dr. Overhage.

Dr. Overhage, Paderborn.

Nur echt zu haben in den Apotheken in **Grünberg, Sagan** 2c.

Butterpulver

zur Erleichterung des Butterns und Erzielung größerer Ausbeute, sowie in allen Milchwirthschaften verwendete **Butterfarbe** empf. die Apotheke z. schwarz. Adler.

Mast- u. Freßpulver für Schweine.

Vortheile: Große Futterersparniß, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pfg., nur echt, wenn dieselbe den Namenszug **Geo Dötzer** trägt. Erhältlich in der **Apotheke zum schwarzen Adler** von Th. Rothe.

Garn zum Handtücherweben wird angenommen Schulstraße 23.

Alte Briefmarken! kauft Postsekretär **Fuchs,** Naumburg (S.)

60 Stück junge Pflaumenbäume sucht zu kaufen **H. Pfennig,** Handelsmann, Drentkauer Str. 16.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch gut erhaltene **Backofenthür** und **Backofenlampe.** Offerten unter **T. Z. 263.** an die Exped. d. Bl.

1 leichter Handwagen, 2 Hundegeschirre und **Decken** stehen zum Verkauf bei **H. Pfennig,** Handelsmann, Drentkauer Str. 16.

Ein **fast neues Sopha** steht zum Verkauf bei **G. Schulz,** Cosel bei Groß Reichenau.

Ein gebrauchter Kastenwagen gesucht. Offerten an die Exped. d. Ztg. unter **T. W. 262.**

Gesprengte Steine sind abzugeben hinterm Schlachthof Nr. 45.

Zickelfelle, Lumpen, Knochen, altes Eisen kauft und zahlt höchste Preise **A. Magnus,** Krautstraße 49.

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.